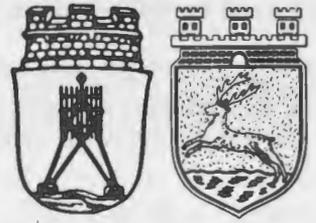


Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief

Postvertrieb und Anzeigenannahme:

Hannover, Juni 1988/38. Jahrgang — Nr. 6

Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon 05 11/49 48 14



Editorial

Liebe Heimatfreunde aus Deutsch Krone, und Schneidemühl!

Am 23. und 24. April wurde der Kurort Bad Essen geprägt vom Bundestreffen der Deutsch Kroner, die aus Anlaß der 685-Jahr-Feier ihrer Stadt in das Osnabrücker Land gekommen waren. Über die Veranstaltungen und Festlichkeiten, über die mahnenden und richtungweisenden Worte, über all das, was diesen Tagen Inhalt gab, berichten wir in diesem Heimatbrief ausführlich in Wort und in Bild.

In der Rückerinnerung ist festzustellen, daß dieses Jubiläum unvergessen bleiben wird. Dank allen, die in der Phase der Vorbereitung und dann im Ablauf des Geschehens so viel an Kraft und Ideen eingebracht haben. Und einmal mehr hat sich bestätigt: Ohne die Liebe zur Heimat, ohne die unlösliche Verwurzelung zu ihr, wäre das alles nicht möglich geworden. Aber dieses April-Wochenende in Bad Essen wurde ja nicht nur geprägt von besinnlich-ernsten Stunden. Nein, zum Leben gehört auch die Fröhlichkeit. Und aus diesem Frohsinn und dieser Fröhlichkeit, aus diesem Lachen und dieser Lebensfreude heraus wird uns die Kraft erwachsen, in dem Bemühen um eine gerechte Lösung für unsere Heimat nie nachzulassen.

Für mich persönlich wurde dieses heimatische Treffen im doppelten Sinne zur Freude. Habe ich doch Frau Margarete Jung, die für uns jeden Monat „Von Mensch zu Mensch“ schreibt, auch einmal persönlich kennengelernt und die Möglichkeit gehabt, mich mit ihr zu unterhalten und Gedanken, auch was unseren Heimatbrief betrifft, auszutauschen. Ebenso menschlich positiv verlief auch das Gespräch mit Frau Magdalena Spengler, der Vorsitzenden der Deutsch Kroner, die in heimatischer Verbundenheit zum Deutsch Kroner Jubiläum nach Bad Essen gekommen war. Es ist in der Tat bereichernd, Menschen einmal persönlich zu erleben, mit denen man doch durch diesen Heimatbrief Verbindungen knüpft. Ich habe mich jedenfalls sehr gefreut.

Etwas belastet mich allerdings, über das ich einmal sprechen möchte. Ich bin, was die Rücksendung der Bilder anbetrifft, ganz arg im Rückstand. Ich weiß das. Aber wenn man von seinem Hauptberuf so voll in Anspruch genommen wird, dann bleibt selbst der beste Vorsatz oft nur Wunsch. Aber, es ist kein Bild verloren! Demnächst steht in meinem Terminkalender das Wort Urlaub! Und dann soll's dabeigehen — ehrlich!

Noch etwas: Sicher ist Ihnen, meine lieben Heimatfreunde, aufgefallen, daß in dieser Juni-Ausgabe etwas fehlt! Richtig: der Gastkommentar. Wir wollen damit einmal für einige Zeit aussetzen, das heißt in die „Sommerpause“ gehen. Aber, wenn aus dem Kreis unserer Leser und Leserinnen jemand die Lust dazu verspürt, zu einem Thema etwas schreiben zu sollen oder zu

wollen, das in die Gesamtkonzeption unseres Heimatbriefes paßt, es würde mich freuen. Wer macht den Anfang? Für diesen Fall dann bitte aber auch ein Bild mit einschicken und einen skizzierten Lebenslauf.

Als ich eben im Terminkalender blätterte, stellte ich fest, daß am 21. Juni Sommeranfang ist.

Sommeranfang — was ein Wort!

Das verbindet sich mit Urlaub und Sonne, mit süßem Nichtstun und wonnigem Faulenzen. Pläne sind längst geschmiedet worden. Da und dort werden vielleicht schon die Koffer gepackt.

Wo und wann immer Sie in die Ferien fahren, ich wünsche Ihnen von Herzen, daß Sie heil Ihren Urlaubsort erreichen, daß Sie sich rundum erholen, daß Sie vor allem auch gesund wieder heimkehren.

Ich drücke Ihnen allen, liebe Heimatfreunde, die Daumen für einen wunderschönen Urlaub.

Bis zum nächsten Monat verbleibe ich, wie immer,

Ihr Klaus Weißenborn

Weitere Geldspenden

Weitere Geldspenden für den „Deutsch Kroner Heimathaus e. V.“ gingen ein von:

- Gerhard, Winkler, Hildesheim
- Dr. Hans-Georg Schmeling, Göttingen
- Heinz Obermeyer, Hagen a. T. W.
- Bensch, Rotenburg (Wümme)
- Dorothee Lehmann, Marburg

Für die Schulvereinigung:

- H. Gonschorek, Brietlingen

Neue Anschriften

(Deutsch Krone)

Dr. Fischer, Gerda, geb. Lauer (König- 56), 3167 Burgdorf, P.F. 2067. — **Suhr**, Erika, geb. Igert (Hindenburg- 29), 2351 Bornhoeved, Am alten Markt 2. — **Radtke**, Hedwig, geb. Heese (Tütz), 4830 Gütersloh 16, Händelstraße 5 b. Schlüter.

*

(Schneidemühl)

Hedwig Brehmer, geb. Binger (Rüster Allee 3), 3106 Eschede, Poststr. 28, b. Sohn Klaus. — **Dora Kleinke** (Ackerstr. 7), 3300 Braunschweig, Friedrich-Wilhelm-Str. 24. — **Wanda Haß**, geb. Krieger (Berliner Str. 43), 3380 Goslar, Rammelsberger Str. 42, Theresienhof, Haus Ahorn.

Erinnerung

Von Klaus Weißenborn

Händeschütteln, Freudentränen — und Umarmen hier und dort. Spürbar war das große Sehnen. Heimat halt mit einem Wort! Mensch, wie geht's dem Onkel Fritze? Ist die Berta noch gesund? Daß ihr hier seid, einfach spitze! Und was macht die Kunigund? 70 ist die schon geworden? Kinder, wie die Zeit vergeht! Wohnt in Kiel, im hohen Norden? Grüßt sie mal, wenn ihr sie seht! Jubiläum wird begangen — für Deutsch Krone, uns're Stadt! Atmosphäre nimmt gefangen. Mann, da biste einfach platt! Großer Festakt mit Musike — ringsum feierlich und still. Innerlich denkt man zurücke, weil das Herz es halt so will! Und dann steht Heinz Obermeyer vor dem „Mikro“ aufgeregt — und eröffnet diese Feier, wie man spürt, auch sehr bewegt!

Streichquartett spielt ernste Klänge, Festansprache rüttelt auf — und bei jedem in der Menge geh'n Gedanken eig'nen Lauf! Flügelschlag der Sehnsuchtschwingen! „Zur Versöhnung seid bereit!“ Diese Mahnung läßt erklingen die Deutsch Kroner Geistlichkeit! Wie vom Blitzlicht kurz belichtet kommt dann die Geschichte dran — über die exakt berichtet unser Doktor Sichter mann! Feierstunde geht zu Ende. Lied der Deutschen wird gesungen. Manche falten ihre Hände, als es mächtig aufgeklungen! Nachmittags, zu aller Freude, burschikos und ohn' Gedöns: „Auf der Lüneburger Heide . . .“ Erinnerung an Hermann Löns.

Und als alles ist vorüber, ernste Worte sind gesagt, wird getanzt, und wie, mein Lieber, Fröhlichkeit ist auch gefragt!

Wenn auch manche Frauen wettern, kennen Pappenheimers ja . . . Papa wollte einen schmetterern, weil den Freund er wiedersah!

Und als die Bilanz gezogen, wurde allen sehr schnell klar: Schaukelnd auf der Freude Wogen war dies Treffen wunderbar!

Klar doch, die Bad Ess'ner Tage und Heinz Obermeyer lacht: „Waren dufte, ohne Frage! Mensch, wie ham wer das gemacht . . .“

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“**

in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an:
Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 0 54 72/35 96

Birgit Jacobs stellt sich vor

Über die Aufgaben einer Referentin für Jugend und Kultur



Birgit Jacobs am Rednerpult während der 685-Jahr-Feier Deutsch Krones am 23. April in Bad Essen.

Zuerst möchte ich mich noch einmal vorstellen:

Ich wurde am 12. 8. 1953 in Flensburg geboren, wo ich mit meinem Mann, einem gebürtigen Ostpreußen, und meinem sechsjährigen Sohn lebe. Ich arbeite als Lehrkraft an einer Schule für Geistigbehinderte.

Durch Erzählungen meiner Großeltern und meines Vaters, Albert Jacobs, geboren in Schloppe, Kreis Deutsch Krone, waren mir Pommern sowie viele Freunde aus der alten Heimat von Kindheit an vertraut. Durch regelmäßige Besuche der Heimattreffen in Bad Essen setzte ich mich immer wieder mit der Situation der Heimatvertriebenen auseinander. Eine Reise nach Tütz im Mai '86 und mehrere Gespräche mit Adalbert Doege waren ausschlaggebend für mein Interesse an der Heimatarbeit.

Im August 1987 nahm ich an einer Sitzung des Deutsch Kroner Heimatkreistages in Bad Rothenfelde teil und wurde zur Referentin für Jugend und Kultur des Kreises Deutsch Krone ernannt. Meine Aufgaben sehe ich folgendermaßen:

1. in der Sammlung und Erhaltung von Kulturgut aus dem Kreis Deutsch Krone, aber auch der gesamten „Grenzmark Posen-Westpreußen“ in Zusammenarbeit mit den Kulturreferenten der anderen Kreise Pommerns.

2. in der Aktivierung anderer „pommescher Nachkömmlinge“ zur Mitarbeit im Heimatkreis bzw. zur Bereitschaft, sich über die Heimat der Vorfahren zu informieren.

3. aufklären und informieren von Jugendlichen des Patenkreises über Leben, Flucht und Vertreibung der Ostdeutschen.

Außerdem halte ich es für erstrebenswert, durch Reisen in die Ostgebiete Kontakte bzw. Freundschaften mit den dort lebenden Menschen zu knüpfen und somit einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Einige Anregungen für meine Arbeit erhielt ich während einer Tagung für Kulturreferenten in Malente im Februar dieses Jahres. Ein Schwerpunkt dieser Tagung war die Beschaffung und Erhaltung von pommerschem Kulturgut, vertieft durch eine Besichtigung der Stettiner Heimatstuben in Lübeck.

Aber auch Themen wie „Öffentlichkeitsarbeit im Patenkreis“ und „Aktivierung der Mitglieder zur Kulturarbeit“ wurden in Form von Arbeitsgruppen behandelt. Durch Gespräche mit anderen erfahrenen Kulturreferenten erhielt ich weitere Anregungen und Informationen, z. B.:

- Durchführung eines Schülerwettbewerbs in der Patengemeinde mit Themen zum jeweiligen Heimatkreis
- besondere Ausstellungen zu den Heimattreffen, zugänglich für die Öffentlichkeit
- Einbeziehen örtlicher Buchhandlungen zu den Heimattreffen mit entsprechenden Bücherangeboten
- Durchführung von „goldenen Konfirmationen“.

Einige Vorträge und Lesungen von Dr. Hans-Günter Cnotka, Dr. Christian Andree und Lieselotte Clemens rundeten das Programm der Tagung ab.

Ich hoffe, durch diesen Bericht einen Einblick in meine „anstehende“ Arbeit gegeben und vielleicht einige Leser zur Mitarbeit angeregt zu haben.

Gleichzeitig möchte ich noch einmal alle Heimatfreunde bitten, in ihrem Besitz befindliche Kulturgegenstände aus dem Kreis Deutsch Krone, auch leihweise, der Heimatstube zur Verfügung zu stellen. Folgende Gegenstände werden gesucht:

- Fotos + Postkarten — zwecks Ablichtung
- Geschirr- und Besteckteile
- Münzen und Inflationsgeld (-scheine)
- Textilartikel
- sonstige Haushaltsgegenstände (Kleiderbügel, Aschenbecher usw.)

Mit freundlichen Grüßen
Birgit Jacobs

Suchmeldungen

Frau Ruth Wanke, Anton-Schmitt-Str. 8, 6400 Fulda, Tel. 06 61/5 32 57, sucht im Auftrag ihres Veters (DDR) Klaus Kruse, Jahrgang 1928/29, aus Exin bei Nakel. Der Vater war Malermeister und wohnte früher in Schneidemühl, Lessingstraße, bis 1945 in Exin, sie hatten dort eine große Malerei.

*

Konrad Zerbst, Jahrgang 1928/29, aus Sarben, Kreis Scharnikau. Die Eltern hatten dort einen großen Bauernhof, wo sein Vetter immer die Ferien verlebte. Er ging mit Konrad zur Mittelschule, bis er eingezogen wurde und so alle Verbindung abriß. So schreibt Frau Ruth Wanke.

Geänderte Versandanschrift

● Die Versandanschrift für das Heimatbuch „Deutsch Krone — Stadt und Kreis“ muß erneut geändert werden.

● Bestellungen werden ab sofort erben an Ernst Weber, Immengarten 16—18, 3000 Hannover 1, Telefon 05 11/69 28 08.

● Der Preis beträgt unverändert 19,70 Mark, einschließlich Porto und Verpackung. Von diesem Betrag erhält das „Jugend- und Sozialwerk Dr. Gramse“ DM 2,50.

Heimatbriefe zum Kauf angeboten!

Der Heimatkreis Deutsch Krone ist im Besitz folgender Jahrgänge des Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes:

1970/71
1972/73
1974/75 (2mal)
1976/77 (2mal)
1978/79
1982/83
1984/85

Die Heimatbriefe sind gebunden, jeweils 2 Jahrgänge in einem Band. Der Heimatkreis bietet sie zum Kauf an. Der Preis beträgt 55 DM je Band (2 Jahrgänge) zuzüglich Porto.

● Bestellungen bitte an Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen.

Dr. S.

Stickvorlagen für Wappen

Stickvorlagen für Wappen (Format DIN A 4) sind zum Stückpreis von DM 10 + DM 2 Versandkosten erhältlich bei Frau Ute Voutta, BdV-Kreisfrauengruppe Rendsburg/Eckernförde, 2370 Büdelsdorf, Pappegweg 15 a — Fernruf 0 43 31/3 28 73. Einzahlung auf das Girokonto Nr. 20 568 994 bei der Sparkasse Büdelsdorf (BLZ 214 512 05).

● Folgende Stickvorlagen sind erhältlich: Schneidemühl, Westpreußen, Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Schlochau, Flatow, Deutsch Krone, Schönlanke, Kreuz/Ostbahn, Filehne, Usch, Putzig und weitere auf Anfrage.

Bitte in Druckbuchstaben bestellen, Verrechnungsscheck beifügen oder Überweisung vornehmen.

Gerechtigkeit und Freiheit

Wo keine Gerechtigkeit ist, ist keine Freiheit, und wo keine Freiheit ist, ist keine Gerechtigkeit.

Johann Gottfried Seume, Schriftsteller
(1763—1810)



„EINIGKEIT und Recht und Freiheit . . .“ Auf unserem Bild von links: Dr. Sichtermann, stellvertretender Landrat Kemp, Bürgermeister Hofmeyer, Gemeindedirektor Wilker, Frau Ursula Gramse, Gemeindeoberamtsrat Quade.

„Nicht in geschichtlichen Sekunden menschlicher Lebensjahre denken!“

Beeindruckender Festakt zur 685. Stadtwerdung Deutsch Krones

Wie hatte doch Manfred Gallwitz, Sohn Deutsch Krones, gesagt — hin- und hergerissen sei man zwischen Freude und Stolz auf der einen und Wehmut und Trauer auf der anderen Seite. 685 Jahre Deutsch Krone! Sonnabend, 23. April 1988! Über Bad Essen, der Patengemeinde der westpreußisch-pommerschen Stadt, spannt sich ein vorfrühlingshafter Himmel. Fahnen wehen leicht im Wind, Spruchbänder heißen die Deutsch Kroner willkommen, die aus der gesamten Bundesrepublik und aus Berlin angereist sind, um dabeizusein, wenn der Tag der 685. Stadtwerdung Deutsch

Krones festlich begangen wird. Freude bei vielen, Freude des Wiedersehens. Das so feste Band der Heimat umspannt sie alle. In einer Stunde wie dieser wird spürbar, was Treue bedeutet, Liebe zum Land der Väter und Mütter, Bindungen, die unlösbar sind.

Im „Haus Deutsch Krone“ gibt die Gemeinde Bad Essen einen Empfang. Man steht beieinander, unterhält sich. Und irgendwie sind alle berührt von dieser Stunde, werden alle berührt sein von dieser Stunde, die besinnlich-festlich werden wird. Sie haben Platz genommen, die Männer und die Frauen, die aus Deutsch Krone kommen, die in dieser Stadt in das Leben wuchsen, und die Männer und Frauen aus Bad Essen, das, wie es damals bei der Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde gesagt worden ist, Heimat geben will.

● Der Festakt beginnt

Das Quartett Dr. Dieter Niemczyk eröffnet den Festakt mit dem Allegro aus dem Divertimento D-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.

Heinz Obermeyer, Vorsitzender des Heimatkreises Deutsch Krone, steht am Rednerpult. Begrüßt die Ehrengäste: Stellvertretenden Landrat Kemp, Bürgermeister Hofmeyer und Gemeindedirektor Wilker aus Bad Essen, Mitglieder des Rates, die Geistlichen Heinrich und Littin. Gekommen ist auch der letzte Oberkreisdirektor des Landkreises Wittlage, Nernheim, sowie Alt-Bürgermeister Düffelmeyer, Oberstudienleiter Dr. Voigt, der Leiter des Bad Essener Gymnasiums, Frau Schiller, die Vorsitzende des Bad Essener Kunst- und Museumskreises. Das Willkommen gilt auch der Vorsitzenden des Heimatkreises Schneidemühl, Frau Magdalena Spengler aus Düs-

seldorf. Ein Wort besonderen Grußes gehört der 90jährigen Heimatfreundin Edith Jung. „Wir sind nicht glücklich, daß wir diese Feier nicht in unserer Heimatstadt Deutsch Krone feiern können und denken voller Sehnsucht, gerade an diesem Tage, an unsere Heimat“, sagte Heinz Obermeyer, „an die weiträumige Landschaft mit den vertrauten Städten und Dörfern, den vielen Seen und Wäldern. Wir werden jetzt und in Zukunft unsere Rechte auf unsere Heimat nicht aufgeben.“ Aber auch in der Ferne werde dieser 685. Geburtstag voller Hoffnung, Zuversicht und Fröhlichkeit begangen. „Daß dies in einem würdigen Rahmen geschehen kann, ist neben der Treue der Deutsch Kroner das Verdienst unseres Patenkreises Osnabrück und vor allem unserer Patengemeinde Bad Essen.“ Ihnen dankt Vorsitzender Obermeyer besonders. Dann singen alle die erste Strophe des Deutsch Kroner Heimatliedes: „Deutsch Kroner Land, du bist mein schönes Heimatland . . .“ Anschließend trägt Birgit Jacobs das Gedicht von Klaus Weissenborn vor, das dieser für diesen Festakt geschrieben hat: „Heimat bleibst du . . .“ Und die Worte stehen im Raum: „So mag Geschichte Kraft uns schenken —/ zur Heimatliebe und zur Treu' / und möge uns're Schritte lenken, / daß nie geschieht, was man bereu! / Herr, schenk die Kraft uns alle Zeit, / auch im Schmerz nicht zu verzagen, / zu lächeln auch bei allem Leid —/ und was du forderst, zu ertragen! / Heimat bleibst du, mein Deutsch Krone!“

● Grußwort der Geistlichen

Die Pfarrer Littin (römisch-katholisch) und Heinrich (evangelisch-lutherisch) erinnern in ihren Segenswünschen an die glückliche



HEINZ OBERMEYER bei seinen Worten der Begrüßung.

Zeit in Deutsch Krone. Aber sie bleiben nicht der Vergangenheit verhaftet, sie weisen Wege in die Zukunft. Darauf komme es an, auch nachfolgenden Generationen die Liebe zur Heimat und zum Frieden mit auf ihren Weg zu geben. Pastor Heinrich, der erst kürzlich in der Heimat war, schildert dieses Wiedersehen mit daheim als ein bewegendes Erlebnis. Und er sagt: „Versöhnung sei euer Ziel!“

Das Allegretto aus dem Streichquartett G-Dur von Joseph Haydn leitete über zur Grußadresse des Niedersächsischen Innenministers Wilfried Hasselmann, überbracht vom Leitenden Ministerialrat Manfred Gallwitz, ein Sohn Deutsch Krones. Er sei sicher, so sagt er, daß es Deutsch Kroner Mitbürgern, Bad Essener Paten, Ehren Gästen, daß es den Teilnehmern an dieser Festversammlung so gehen werde wie ihm auch: Man sei hin- und hergerissen zwischen Freude und Stolz auf der einen, und Wehmut und Trauer auf der anderen Seite. „Freude und Stolz empfinden wir darüber, daß wir heute nicht gerade einen ganz runden, aber doch historisch beachtlichen Geburtstag unserer westpreußisch-pommerschen Heimatstadt begehen können. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang gern des heutigen Tages vor 35 Jahren, als ich als ganz junger Mann die ehrenvolle Aufgabe hatte, aus Anlaß des 650jährigen Geburtstages unserer Heimatstadt die Gründungsurkunde zu verlesen. Die Festversammlung fand in der Stadthalle von Hannover statt, einem riesigen Saal, in dem heute vor Tausenden von Zuhörern Rockkonzerte stattfinden. Und diese Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt! Für den musikalischen Rahmen sorgte ein großes Musikkorps des Bundesgrenzschutzes, und als unsere Ehren Gäste drängten sich Minister und Oberbürgermeister.“

● „Es gibt uns noch!“

„Ganz sicher ist es richtig zu sagen: Wir sind aus einer großen politischen Kraft zu einem Familienverband geworden. Aber ich denke, was wir damals durch Masse bewirkten, bewegen wir heute durch unseren engen, eben familiären Zusammenhalt, durch unsere Entschlossenheit und durch einen neuen politischen Weitblick. Und wer glaubt, uns heute schon vergessen und von der Mitgestaltung des weiteren Schicksals unserer Heimat fernhalten zu können, dem werden wir beweisen müssen: Er irrt! Es gibt uns noch, uns Deutsch Kroner, uns Schneidemühler, uns Stettiner, uns Schlesier und uns Ostpreußen, und wir werden mit politischer Gestaltungskraft und modernen Ideen dafür Sorge tragen, daß es uns auch morgen noch gibt! Dabei ist es besonders gut zu wissen, daß wir unsere treuen Paten, wir Deutsch Kroner also die Bad Essener, zur Seite haben.“

„Sehet, dies ist unsere Stadt!“

„Nicht anders als am 23. April 1953 erfüllen uns am heutigen Geburtstag unserer Heimatstadt Stolz und Freude. Wir Deutsch Kroner rufen allen, auch denjenigen, die heute in Deutsch Krone leben, zu: „Seht her, dies ist unsere Stadt.“ Wir waren es, als letzte einer langen Ahnenkette, die zwischen dem Schloß- und dem Stadtsee ein urbanes Kleinod plaziert haben. Wir waren diejenigen, die die Berliner und die Königsberger, die Hindenburger und die Märkisch-Friedländer Straße, den Wusterhof und den Poetensteig angelegt und ausgebaut haben. Und wären wir heute noch in dieser Stadt, dann wäre sie ein pulsierendes Mittelzentrum inmitten einer einmaligen Naturlandschaft, mit einer Fußgängerzone mit eleganten Geschäften, manchmal zu re-



AM RANDE des Festaktes: Der Vorsitzende des Heimatkreistages, Heinz Obermeyer, und die Referentin für Jugend und Kultur, Birgit Jacobs.

gem Autoverkehr, ein Wassersportparadies mit hohem Fremdenverkehrsanteil und entsprechender pulsierender Lebendigkeit, in Hermann-Löns-Nachfolge ein vielseitiges Kulturzentrum der Region, insgesamt nicht gerade weltoffen, aber doch bekannt und beliebt von Berlin über Stettin bis Königsberg und Breslau. Und wenn wir heute noch in Deutsch Krone lebten, dann wäre die wenige Kilometer weiter östlich gelegene Grenze offen, und es bahnte sich behutsam ein unverkrampftes Miteinander und Austauschverhältnis an.

Eben diese Visionen sind es, die diesen festlichen Tag zugleich auch mit Trauer füllen. Wir sind eben nicht in Deutsch Krone. Wir sind derzeit ausgeschlossen von der weiteren Lebensgestaltung einer Stadt, die wir



IM „HAUS DEUTSCH KRONE“, wo der Festakt stattfand, begrüßte Vorsitzender Heinz Obermeyer die Gäste.

geprägt haben und die uns ihr Gepräge zurückgegeben hat. Dabei ist es uns mehr als Trost, daß wir auch unsere Betrübniß hier in Bad Essen unbefangen eingestehen dürfen und Verständnis und Zuwendung finden.

Da gab es — leider ist das schon einige Jahre her und seitdem nicht wiederholbar gewesen — hier in Bad Essen sommerliche Zusammenkünfte junger Deutsch Kroner.

Ich glaube, wir sollten uns heute von diesem Erbe der Deutsch Kroner Jugendlager inspirieren lassen. Dies ist der Geist, in dem alle Deutsch Kroner gemeinsam in die Zukunft schauen sollten.“

● „Niemand endgültig!“

„Denn gerade 685 Jahre Deutsch Krone lehren uns viel von der Allmacht der Geschichte. Gerade Städte wie Deutsch Krone an der Schnittstelle von Nationen und Kulturen haben leidvoll, aber auch bereichernd erfahren müssen, daß der den jeweils anderen Beteiligten ausschließende Zuschlag zu der einen oder anderen Seite niemals endgültig gewesen ist! Will uns unsere Heimatstadt Deutsch Krone in ihrem Jubiläumsjahr Erbe und Auftrag übermitteln, ihre geschichtliche Erfüllung in einem Zustand friedlichen Miteinanders zu suchen? Will sie uns aus ihrer seltenen und besonderen historischen Erfahrung die Erkenntnis nahebringen, verschiedene nationale Zuordnungen nicht mehr als Abgrenzungen, sondern als bereichernde Vielfalt zu erkennen? Will Deutsch Krone uns am 23. April 1988 noch deutlicher machen als bisher, daß das, was im Westen unseres Kontinents möglich war, auch in seinem Zentrum und in seinen östlichen Regionen möglich sein muß? Bietet unsere Stadt ihren Bürgern dies als Geschenk zu ihrem Geburtstag? Der Antwort hierauf werden wir am siebenhundertsten Gründungstag von Deutsch Krone ein weiteres Stück näher sein. Denn wir dürfen nicht in den geschichtlichen Sekunden menschlicher Lebensjahre, sondern müssen in den langgezogenen Wellenbewegungen der Geschichte denken.

Was sollen wir uns gemeinsam aus Anlaß des heutigen Geburtstags unserer Heimatstadt wünschen? Ich würde mich freuen, wenn Sie mir in diesem Bild folgen könnten: Wie jeder Deutsch Kroner weiß, gab und gibt es in Deutsch Krone jene Holzbrücke, die den Buchwald mit dem Klotzow verbindet und demgemäß Klotzow-Brücke heißt.

In einem friedvollen Europa heimkehren als freie Bürger

Aus der Rede von Bürgermeister Hofmeyer — Auch der Landkreis Osnabrück gehörte zu den Gratulanten



ÜBERBRACHTE die Grüße des Landkreises Osnabrück: Stellvertretender Landrat Kemp.

„Als Bürgermeister der Patengemeinde Bad Essen möchte ich erst einmal alle Deutsch Kroner, die aus Anlaß des 685jährigen Geburtstages ihrer Heimatstadt zu uns nach Bad Essen gekommen sind, begrüßen“, so Bürgermeister Gerhard Hofmeyer in seinem Grußwort.

685 Jahre Stadt Deutsch Krone, das sei eigentlich keine typische Zahl, um ein Jubiläum zu feiern, aber er freue sich trotzdem und begrüße es, daß die Deutsch Kroner diese Zahl zum Anlaß genommen hätten,

Ich wünsche mir für die Zukunft dieser Stadt, Deutschlands und Europas, der Deutsch Kroner, der Pommern, der Deutschen und Europäer, daß sich eines Tages alle diejenigen, die ihre Heimatstadt Deutsch Krone lieben, sich auf der Klotzow-Brücke als ihrer Brücke der Wahrheit entgegengehen!“



BÜRGERMEISTER HOFMEYER: Patenschaft Brücke der menschlichen Bindung.

um in einer Festveranstaltung den Geburtstag ihrer Stadt zu feiern. Gerhard Hofmeyer nannte Deutsch Krone eine stolze Stadt mit einer sehr wechselvollen Geschichte. Als er, so der Bürgermeister weiter, darüber nachgedacht habe, was er am Jubiläumstage als Pate wohl sagen könnte, da sei er nachdenklich geworden, und zu dieser Nachdenklichkeit habe sich Traurigkeit gesellt, denn er wisse ja, daß die Deutsch Kroner fern ihrer geliebten Heimat dieses Jubiläum begehen müßten. Es gäbe keine geschmückte Stadt, keinen Umzug, keine großen Reden und keine Festwoche mit kulturellen Veranstaltungen. „Nur die Erinnerung an die Vergangenheit und die Liebe zur pommerschen Heimat machen diese Geburtstagsfeier möglich.“

Hofmeyer gratulierte im Namen aller Ratsmitglieder und der Verwaltung der Gemeinde Bad Essen und sagte, was das Geburtstagsgeschenk anbetreffe, sei man von der üblichen Form abgewichen. „Unser Geschenk soll darin bestehen, daß wir den Betrag, den wir alle zwei Jahre als tägliche Beihilfe für den Besuch und Aufenthalt von vier Deutsch Kronern hier in Bad Essen beisteuern, erhöhen, und im Jubiläumsjahr zwei zusätzlichen Deutsch Kronern die gleiche finanzielle Möglichkeit gewähren.“

Dann sagte der Bürgermeister: „Mit dem Stadtjubiläum sollte auch eine Erinnerung an die Patenschaft verbunden sein. Ich möchte daher an die Worte ihres letzten Landrates, Dr. Knabe, erinnern, der bei Unterzeichnung der Patenschaftsurkunde gesagt hat: ‚Sie geben uns ein Stück Heimat wieder.‘ Ich hoffe, daß dieses Band, das uns nunmehr miteinander verbindet, dauerhaft sein möge, und daß die Brücke, die gebaut wurde, echte menschliche Verbindung trägt. Dieses Band, von dem Dr. Knabe gesprochen hat, besteht nun schon über drei Jahrzehnte, genau 32 Jahre, und in dieser



SIE SPRACHEN anläßlich des 685. Jubiläums Deutsch Krones: Manfred Gallwitz sowie die Geistlichen Heinrich und Littin.

Zeit haben sich auch so manche menschliche Verbindungen gefunden und gebildet, so wie es Wunsch und Wille der damaligen Unterzeichner des Vertrages war. Ich glaube, man sollte auch heute noch einmal einen Blick zurückwerfen auf die Initiative der Väter des Patenschaftsgedankens. Sie lag begründet bei den Repräsentanten und Politikern der Altgemeinde Bad Essen des Altkreises Wittlage und den Deutsch Kronern. Ohne sie wäre die Geburtstagsfeier der Stadt Deutsch Krone hier in Bad Essen nicht möglich. In Dankbarkeit sollte man sich daher an das Jahr 1956 und an die Verantwortlichen für die Patenschaft erinnern.“

Aus diesem Grunde habe er, so Hofmeyer, mit großem Interesse den Pommerschen Kreis- und Städtetag in Bad Rothenfelde besucht und beobachtet, denn das Leitthema sei von großer Bedeutung gewesen: „Patenschaften und Partnerschaften, ihre Bedeutung für die innerdeutschen und die deutsch-polnischen Beziehungen.“

„Ich persönlich bin der Meinung, daß man die Zusammenarbeit auf allen Ebenen ausbauen sollte, denn je größer die wechselseitigen Verflechtungen zwischen West und Ost und je dichter die gegenseitigen Beziehungen sind, desto stärker ist das Vertrauen in die Berechenbarkeit der Politik des anderen. Denn mehr Begegnungen und Zusammenarbeit in Deutschland dienen der Freiheit und der Einheit. Wir alle sollten in der Hoffnung leben, daß wir in einem friedvollen Europa und einem vereinten Deutschland als freie Bürger in einem freien Land eines Tages die Stadt Deutsch Krone besuchen können!“

Grüße des Landkreises

Stellvertretender Landrat Kemp übermittelte die Grüße des Landkreises Osnabrück, die des Landrates und des Kreistages. Der Landkreis Osnabrück habe die Patenschaft des Altkreises Wittlage zu Deutsch Krone übernommen und werde, wie Kemp versicherte, auch weiterhin Unterstützung gewähren. Zum 685jährigen Stadtjubiläum gratulierte Kemp und äußerte die Hoffnung, daß die Beziehungen zwischen den Menschen der Patenkreise Deutsch Krone und Osnabrück weiterhin vertieft und ausgebaut werden können.



SIE LEGTEN Kränze am Ehrenmal nieder: Gemeindedirektor Wilker, der Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone, Obermeyer, und Bürgermeister Hofmeyer.

„Die Gräber mahnen uns zum Frieden“

Totenehrung auf dem Essener Berg

Mit einer Kranzniederlegung am Mahnmal für die vertriebenen Ostdeutschen wurde im Rahmen der Feierlichkeiten zu 685 Jahre Stadt Deutsch Krone der Toten und Vermißten sowie der Opfer von Flucht und Vertreibung gedacht. Die Ansprache bei der Totenehrung auf dem Essener Berg hielt im Beisein zahlreicher Deutsch Kroner und Bad Essener Bürger Johannes Kluck.

Die Zeit als Ausschnitt der Ewigkeit, so Kluck, bleibe nie stehen. Die am Mahnmal auf dem Essener Berg in Stein gehauenen Worte „Vergeßt die Toten nicht“ seien Worte, die in die Besinnlichkeit führen. Diese Worte verdeutlichten aber auch Verpflichtung und Verantwortung für diejenigen, die ihrer Heimat beraubt worden seien.

Die Menschen seien aufgerufen, Haß, Neid und Unzufriedenheit abzubauen. Kluck: „Wir alle sind gefordert, auf daß das Vermächtnis der Verstorbenen nicht an Wirkung verliert und die Menschen zu echter und wahrer Besinnung gemahnt werden.“ Johannes Kluck zitierte den heiligen Augustinus: „Der letzte Tag bleibt uns verborgen, damit wir jeden Tag zu schätzen wissen“ und erinnerte daran, daß „wir, die wir uns auf der irdischen Wanderschaft befinden, uns all derer in Dankbarkeit erinnern sollten, die uns vorausgegangen sind“. Dieses Vermächtnis müsse im Gedenken und in der Hoffnung auf Versöhnung der Völker und Frieden in der Welt stehen.

Zu den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ legten der Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen, Gerhard Hofmeyer, der Vorsitzende des Heimatkreises Deutsch Krone, Heinz Obermeyer, und Gemeindedirektor Helmut Wilker Kränze am Gedenkstein nieder. Dank, Treue und Ehre müßten allen Toten gelten. Die Gräber der Ahnen, so Johannes Kluck abschließend, mahnten zum Frieden. as



DIE ANSPRACHE bei der Totenehrung auf dem Essener Berg hielt Heimatfreund Johannes Kluck.

Zum Rahmenprogramm

der Festveranstaltungen anlässlich der 685 Jahre Stadt Deutsch Krone gehörte auch ein Quiz, das Birgit Jacobs durchführte. Am Sonntagnachmittag, 24. April, konnten die Gewinner ausgezeichnet werden. Und hier sind ihre Namen:

1. Preis: Johannes Kluck (auf dem Foto zusammen mit Heinz Obermeyer und Birgit Jacobs).
2. Preise gewannen: Liesel Garske, Joachim Strizel, Manfred Meier-Kopelke, Rudolf Conrad.
3. Preise gewannen: Alois Lange, Gregor Brose, Christian Dobberstein, Georg Rohbeck, Bernhard Trieb, Horst Wudtke, Hermann Schultze, Ingeborg Jaß-Schönborn, Ruth Leppert und Hans-Georg Dobberstein.



Volksliedhafte Sehnsucht lag über der Stunde des Gedenkens

Im Rahmen der 685-Jahr-Feier Deutsch Krones wurde Hermann Löns gedacht

„Rose weiß, Rose rot . . .“ Ein Sehnen lag über dieser Stunde, und irgendwie wurden alle angerührt von der Stimmung, in die man sich so freudig gleiten ließ. 685 Jahre Stadt Deutsch Krone. Und die so lebendig gelebte Erinnerung an diesen geschichtlichen Zeitraum schuf auch dem Namen Hermann Löns greifbare Konturen. Sie sind rechtens stolz, die Deutsch Kroner, auf diesen Dichter der Natur und Heimat, wuchs er doch in ihrer Stadt auf, verlebte hier seine Kinder- und Jugendjahre, besuchte hier das Gymnasium. Wie stolz sind sie auch auf diese Verszeile: „Für einen Abend am Radaunensee geb ich den Rhein mit seinen gold'nen Wogen.“ Samstag, 23. April, Festakt zur 685-jährigen Stadtwerdung Deutsch Krones. In den Vormittagsstunden im Haus des Gastes. Und nun, am Nachmittag am gleichen Ort die Hermann-Löns-Gedenkstunde. Viele sind gekommen, sehr viele. Deutsch Kroner Männer und Frauen und Bad Essener. Beweis gelebter Patenschaft, Beweis lebendigen Miteinanders. Joachim Schulz-Weber aus Lüneburg ist zu danken. Er ist der Spiritus rector für diese Löns-Stunde, für eine Stunde, die in der Tat die Herzen weit werden ließ. Dank auch Heino Petersen aus Walsrode, dem 2. Vorsitzenden des Verbandes Hermann-Löns-Kreise in Deutschland und Österreich.



DIE JAGDHORNBLÄSERGRUPPE „St. Hubertus“ aus Lienen stimmte mit Jagdsignalen in die Löns-Gedenkstunde ein.



DANK GEBÜHRT Joachim Schulz-Weber, dem Spiritus rector des Löns-Gedenkens.

Dicht bei dicht saßen die Männer und Frauen und die jungen Menschen, lauschten durch die gekippten Fenster der Jagdhornbläsergruppe aus Lienen unter der Leitung von Albert Kremer, die mit Jagdsignalen einstimmten in diese Gedenkstunde, draußen, vor dem „Haus Deutsch Krone“. Dann eine Entrade, gespielt von Mitgliedern des Posaunenchores von St. Nikolai in Bad Essen. Fröhlich-humorig das Grußwort von Joachim Schulz-Weber. „Die Tatsache, daß ich Sie hier begrüßen darf, danke ich dem Umstand, daß ich, ebenso wie Hermann Löns, meine Kindheit und Jugend in Deutsch Krone verlebte, allerdings mit einem Zeitabstand von vierzig Jahren, im Gymnasium dieselbe Schulbank wie Hermann Löns gedrückt habe und seit Kriegsende in der von Löns so geliebten Lüneburger Heide wohne. Man gelangt, wie Sie sehen, leicht zu einer Ehre, wenn nur die rechten Beziehungen vorliegen.“ Joachim Schulz-Weber, Verbindungsmann der Deutsch Kroner zum Verband der Hermann-Löns-Kreise in Deutschland und Österreich, dankte allen, „die sich in jeder Weise uneigennützig und kooperativ zur

Mitgestaltung dieser kleinen Feier zur Verfügung gestellt haben“. Mit Nachdruck unterstrich er das bereitwillige große Engagement aller Beteiligten aus dem Landkreis Osnabrück und der Gemeinde Bad Essen an dieser Veranstaltung. „Für mich wurden daher auch die Wochen und Tage der Vorbereitung mehr und mehr zu einem erfreulichen Erfolgserlebnis.“

Dann sang, in reifer und einfühlsamer Interpretation, der Wehrendorfer Gemischte Chor unter der Leitung von Rudolf Jany zwei Lieder nach Texten von Hermann Löns.

● „Mümmelmann“

Vor dem Mikrophon stand danach Torsten Grothmann, um die Löns-Geschichte von „Mümmelmann“ zu lesen. Und je länger dieser junge Gymnasiast las, desto mehr wurde er von dieser Tiergeschichte selbst eingefangen, und wohin man auch blickte, über den Gesichtern der Zuhörenden lag ein fröhliches Schmunzeln. Dann, und in den allgemeinen Dank muß auch das Bad Essener Gymnasium eingebunden werden, sang

eine Gruppe des Gymnasiums unter der Leitung von Marie-Luise Beermann Löns-Lieder zur Gitarre. Viel, viel Beifall für diesen gelungenen Beitrag.

Nach der Lesung des zweiten Teiles von „Mümmelmann“ dann noch einmal der Wehendorfer Gemischte Chor unter der Leitung von Brigitte Enax, denn Rudolf Jany war bei diesem „Gartenbank“-Lied Solist! Und sie schummelte sich in das Gemüt, diese sehnsuchtsvolle Volksliedmelodie voller schmerzlicher Süße: „Rose weiß, Rose rot . . .“

Mittelpunkt dieser Gedenkstunde war der Festvortrag von Heino Petersen aus Walsrode, der die Grüße des 1. Vorsitzenden des Verbandes der Hermann-Löns-Kreise in Deutschland und Österreich, Stadtdirektor Dr. Ernst-Wilhelm Bussmann aus Walsrode, überbrachte. Die Hermann-Löns-Stadt Walsrode grüße die Hermann-Löns-Stadt Deutsch Krone, ebenso herzlich aber auch die Patengemeinde Bad Essen.



HIELT DIE FESTREDE: Heino Petersen aus Walsrode, der 2. Vorsitzende des Verbandes der Hermann-Löns-Kreise in Deutschland und Österreich.

Hermann Löns und Deutsch Krone, Hermann Löns heute, das sei für jeden zunächst sicher einmal eine ganz persönliche Sache, eine Sache persönlicher Bindung und Vorstellung. Aber es sei nicht alltäglich, daß fast 75 Jahre nach dem Tode eines Schriftstellers seine Werke, seine Lieder und sein Andenken noch so lebendig seien, wie die des Dichters Hermann Löns.

● Lebensbild

Heino Petersen zeichnete mit behutsamen Strichen das Lebensbild dieses Mannes, der am 29. August 1866 in Kulm an der Weichsel geboren worden ist. Unter 14 Geschwistern, 12 Jungen und zwei Mädchen, sei er der älteste gewesen. Seine Eltern stammten aus Westfalen, der Vater aus Bochum, die Mutter aus Paderborn aus der Kramerschen Apotheke. Vater Löns, Gymnasialoberlehrer, fand in Kulm seine erste Lehrerstelle. Aber, so Heino Petersen, „bald nach der Geburt von Hermann Löns zogen seine Eltern nach Deutsch Krone, wo Hermann Löns zunächst die Volksschule und dann anschließend das dortige Gymnasium besuchte.“ Und es war die Rede vom jungen Löns, der viel in Busch und Brack umherstrolchte. Die Förster und Waldarbeiter, Moorbauern und die Beerensammler seien seine Freunde gewesen, „von denen er aus der Tier- und Pflanzenwelt von Sagen und Gebräuchen viel hören und beobachten konnte, was Schule und Schulbuch nicht erzählen konnten“. Die Kindheit von Hermann Löns sei so bestimmt worden vom deutlichen Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt. Und es war die Rede vom Vater, einem strenggläubigen Katholiken, der wegen seiner harten und unnachgiebigen Art in Familie und Schule geradezu gefürchtet worden sei. Da sei es kein Wunder gewesen, daß es den Jungen hinausgezogen habe in die freie Natur, wo er sich am wohlsten fühlte. So sei er durch die schöne Umgebung Deutsch Krones gestreift, jagte und fischte in Wald, Moor und Heide, sammelte bestimmte Steine, Pflanzen und Tiere. Seine erste wissenschaftliche Arbeit habe Hermann Löns im Alter von 16 Jahren ver-



VERBRACHTE seine Kinder- und Jugendjahre in Deutsch Krone: Hermann Löns.



IMMER WIEDER galt herzlicher Beifall allen Mitwirkenden.

faßt: Eine Übersicht über die Vogelwelt Deutsch Krones. 117 Arten habe er beschrieben, wissenschaftlich genau eingeordnet und dem Naturkundemuseum in Danzig übergeben, wo, wie so vieles, auch diese Ar-



DAS HAUS DES GASTES im Haus Deutsch Krone war bis auf den letzten Stuhl besetzt.

beit den Kriegswirren zum Opfer gefallen sei. 1884 sei die Familie Löns nach Münster versetzt worden, wo Vater Löns am Paulinum-Gymnasium eine Professur erhalten habe. 1886 habe Hermann Löns sein Studium für Naturwissenschaft in Münster aufgenommen, und über Greifswald habe ihn, der von jung an so eng mit der Natur verbunden gewesen sei, der Weg nach Göttingen geführt, wo er auf Befehl des Vaters Medizin studieren mußte. Aber Arzt mochte er nicht werden, und so sei er „mit beiden Beinen in das Zeitungswesen gesprungen“. 1893 in Hannover sei er zunächst Reporter gewesen und später zum Lokalredakteur beim neu gegründeten „Hannoverschen Anzeiger“ aufgestiegen. Seine damals gereimten und umgereimten Glossen seien so köstlich, daß sie auch heute noch nichts von ihrem Biß verloren hätten.

● Still wurde es

Nach dem Programm-Intermezzo „Ich bin ein freier Wildbretschütz“, geblasen von den Gästen aus Lienen, kehrte Heino Petersen in seinem Festvortrag noch einmal mit Hermann Löns nach Deutsch Krone zurück. Und da war sie, die Verszeile, die alle Deutsch Kroner kennen: „In wolkenloser, dunkelblauer Höh' kommt müden Flugs ein Reiher hergezogen, für einen Abend am Radaunersee geb ich den Rhein mit seinen gold'nen Wogen.“ Und in dem Festvortrag war die Rede von der brennenden Sehnsucht Hermann Löns', noch einmal nach Hause heimkehren zu können; aber er sei nicht mehr nach Deutsch Krone zurückgekommen. Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges habe er sich, obwohl schon 48 Jahre alt, freiwillig gemeldet. Als die Kompanie am 26. September 1914 morgens um 5.30 Uhr zum Angriff gegen französische Alpenjäger vorgegangen sei, fiel Hermann Löns durch einen Herzschuß. Er war sofort tot . . .

Es war sehr still geworden im Haus des Gastes. Eine Stunde war vorüber, die gerührt und angerührt zugleich hatte. Und das stimmliche Summen des Wehrendorfer Chores klang nach: „Rose weiß, Rose rot . . .“ Aber nicht nur diese so gefühlvolle Melodie ließ still werden, auch die so tief nachempfundenen Worte von Hermann Löns waren es: „Nach Osten zieht's mich mächtig hin / nach Hause, klingt's in meinen Sinn. / Drei Klänge sind's vom Heimatland, / die haben mir das Herz entwandt. / Es ist schon lange nicht mehr mein, / es findet nur zu Hause Ruh, / nur einmal in der Heimat sein, das klopft und klopft es immerzu . . .“

Eine großartige, verinnerlichte Gedenkstunde. Dank allen, die sie geschenkt haben. kw

Das Brot der Heimat

Das Brot der Heimat nimmt kein Ende, und die davon essen, bekommen goldene Herzen voll Fröhlichkeit und Güte.

Hermann Stehr



MIT EINER ENTRADE, gespielt von Mitgliedern des Posaunenchores St. Nikolai in Bad Essen, wurde die festliche Gedenkstunde eingeleitet.

Nun schon zum zehnten Male: Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde

Dank an Heimatfreundin Käte Domke — Frau Nagel neu im Amt

Und sie trafen sich wieder. Die Jastrower Heimatfreunde im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde. In den ersten Maitagen war es, und zum zehnten Male. Da kann man schon von einer kleinen Tradition sprechen.

War es in den ersten Jahren nur die Generation der Väter und Mütter, so sind es jetzt auch die Kinder, die diese schöne Tradition fortsetzen. So waren in diesem Jahre viele Heimatfreunde dabei, die zum ersten Male das Jastrower Heimattreffen besuchten. Die Freude war wie immer groß, und man hörte immer wieder: Weißt du noch? Erinnerst du dich noch? Bist du nicht der oder die. . .? Es war wieder wie in früheren Zeiten, und die vielen Jahre, die dazwischen liegen, sie waren vergessen.

Um mit lieben Freunden und Bekannten über das unvergessene Jastrow zu reden, da waren keine Kosten gescheut worden, und auch so manche Mühe der beschwerlichen Reise wurde auf sich genommen, um dabei zusein.

Die Jastrower wissen, diese Treffen können sie ihrem Heimatfreund Franz Domke verdanken, der diese Heimatgruppe 1957 ins Leben gerufen hat. Dann hat Käte Domke diese Arbeit fortgesetzt und bis zu diesem '88er Maitreffen in ihren Händen gehabt. Jetzt, nach 24 Jahren, gibt sie die Verantwortung in jüngere Hände.

Die Verdienste von Heimatfreundin Käte Domke wurden in einer kleinen Feierstunde gewürdigt. Der Heimatkreisvorsitzende der Deutsch Kroner, Heinz Obermeyer, sprach ebenfalls ein paar Worte und begrüßte auch Heimatfreunde aus der DDR, die durch die

Stiftung Deutsch Krone hätten eingeladen werden können. „Ich konnte in den vergangenen Tagen miterleben, wie Sie sich immer wieder freuen, wenn Sie sich hier im Heimathaus Deutsch Krone wiedersehen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl ist bei Ihnen, liebe Jastower, sehr stark ausgeprägt.“

Auch Heinz Obermeyer dankte Frau Käte Domke, die nach dem Tode ihres Mannes die Verantwortung übernommen habe. Auf ihren Wunsch hin — sie feiert in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag — soll nun die Organisation der Jastrower Treffen in jüngere Hände übergehen. Auch im Namen des Heimatkreises dankte Heinz Obermeyer Frau Nagel aus Lübeck, die sich bereit erklärt habe, die Nachfolge zu übernehmen. Im Namen alle Jastrower dankte Obermeyer der scheidenden Käte Domke.

Frau Nagel ist auch ein Kind Jastrows, und sie hat sich schon in den letzten Jahren sehr für die Belange der Jastrower eingesetzt. Die ihr übertragene neue Aufgabe will Heimatfreundin Frau Nagel nun in Zusammenarbeit mit ihren Jastrower Heimatfreunden mit neuem Schwung versehen.

Als die Jastrower nach drei Tagen auseinandergingen und wieder heimkehrten, stand fest: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei!

Sehnsucht

Wem die Heimat nicht Sehnsucht nach dem Himmel weckt, der hat keinen Himmel zu hoffen.

Heinrich Laube

„Was ich noch gern wissen möchte . . .“

Fragen, um deren Beantwortung Dr. Hans-Georg Schmeling bittet

Liebe Deutsch Kroner Landsleute!

Auf meine Fragen zu den Jugendverbänden habe ich zahlreiche Zuschriften erhalten. Herzlichen Dank dafür! Allerdings vermisse ich Angaben zu den Sport- und Schützenvereinen. Deshalb möchte ich alle ehemaligen Sportler und Schützen bitten, mir über ihre Vereinigung, über ihre Übungsstunden, Feste und Feiern sowie über ihre Vorstände und über besondere Ereignisse zu berichten.

Die Zeit der Frühjahrsbestellungen ist nun vorüber, und es beginnen allmählich die Erntearbeiten. Unsere Landsleute aus den Dörfern denken sicher oft daran zurück. Aus diesem Grunde möchte ich heute zuerst einige Fragen zur Heuernte stellen:

1. Womit wurde das Gras gemäht?
2. Gab es unterschiedliche Bezeichnungen für den ersten und den zweiten Schnitt?
3. Wie nannten Sie die Heugabeln?
4. Womit wurde das Gras gewendet? Wer tat das?
5. Wie wurde das Gras getrocknet? Setzten Sie beispielsweise das angetrocknete Gras auf Haufen? Hängten Sie es auf?
6. Wo wurde das Heu gelagert? Wurde es dort von Zeit zu Zeit gewendet oder belüftet?
7. Welche Arbeiten verrichteten die Frauen und Kinder bei der Heuernte?

Auch die folgenden Fragen richten sich vorrangig an die ehemaligen Dorfbewohner:

1. Wann haben Sie morgens gemolken?
2. Wann wurde zum zweiten Male gemolken (evtl. zum dritten Mal)?
3. Wie wurde die Milch gereinigt?

Beschreiben Sie bitte die Gerätschaften mit der mundartlichen Bezeichnung!

4. Wie wurde die Milch bei Ihnen gekühlt?
5. Wie gelangte die Milch in die Molkerei? In welche?
6. Was wurde Ihnen aus der Molkerei geliefert (Butter, Buttermilch, Quark, Käse)?
7. Haben Sie auch selber gebuttert? Bis wann?
8. Welche Form des Butterfasses benutzten Sie (Stampffuß, Drehbutterfuß)?
9. Wer verrichtete diese Arbeit?
10. Welche Butterformen benutzten Sie? Aus welchem Material bestanden sie (Holz, Keramik)? — Waren die Butterformen verziert? Welche Motive wurden bevorzugt (Blumen, Tiere)?
11. Wie bereiteten Sie Käse? Beschreiben Sie bitte die einzelnen Arbeitsvorgänge, die notwendigen Geräte, die Zutaten und die verschiedenen Arten!

Und nun habe ich noch eine Bitte ganz anderer Art:

Im nächsten Jahr soll im Verlag Weidlich in Würzburg ein Bildband mit dem Titel „Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten“ erscheinen. Es sollen insgesamt 10 Farbpostkarten und 75 Schwarzweiß-Postkarten veröffentlicht werden. Dieses Vorhaben ist für mich mit einem großen Problem verbunden. Unser Heimatkreis besitzt zwar eine ziemlich große Anzahl alter Postkarten, aber es handelt sich meist um städtische Motive. Vor allen Dingen fehlen uns aber Farbpostkarten. Ich bitte deshalb alle Landsleute, vor allem die ehemaligen Dorfbewohner, mir bei dieser Aufgabe zu helfen. Das Treffen in Bad Essen hat wieder einmal gezeigt, daß noch mehr alte Ansichtskarten und Fotos im Umlauf sind, als gemeinhin vermutet wird. Deshalb möchte ich Sie alle bitten: Schauen Sie einmal nach, ob auch Sie vielleicht noch alte Postkarten — besonders Farbpostkarten — besitzen, die Sie für das geplante Bildwerk leihweise zur Verfügung stellen können. Natürlich würde sich unser Heimatkreis noch mehr freuen, wenn ihm solche alten Ansichtskarten geschenkt würden. Für unsere Veröffentlichungen sind wir ja immer wieder auf solche Vorlagen angewiesen. Wie Sie wissen, wird in unserer Heimatstube in Bad Essen ja alles gesammelt und sorgfältig aufbewahrt, was Sie selber nicht mehr benötigen. Das betrifft nicht nur Fotos und Postkarten, sondern auch Urkunden, Notgeldscheine, Lebensmittelkarten, Zeitungen, Kalender und andere Erinnerungsstücke aus der Heimat. Denken Sie bitte daran!

Vielen Dank im voraus für Ihre Mithilfe und herzliche Grüße bis zum nächsten Monat!

Dr. Hans-Georg Schmeling
Städtisches Museum
3400 Göttingen

Neue Anschriften

(Deutsch Krone)

Dr. Fischer, Gerda, geb. Lauer (König-56), 3167 Burgdorf, P.F. 2067. — Suhr, Erika, geb. Iger (Hindenburg-29), 2351 Bornhoeved, Am alten Markt 2. — Radtke, Hedwig, geb. Heese (Tütz), 4830 Gütersloh 16, Händelstraße 5 b. Schlüter.

*

(Schneidemühl)

Hedwig Brehmer, geb. Binger (Rüster Allee 3), 3106 Eschede, Poststr. 28, b. Sohn Klaus. — Dora Kleinke (Ackerstr. 7), 3300 Braunschweig, Friedrich-Wilhelm-Str. 24. — Wanda Haß, geb. Krieger (Berliner Str. 43), 3380 Goslar, Rammelsberger Str. 42, Theresienhof, Haus Ahorn.

Unsere 90jährigen

Heimatfreund Höft schreibt persönlich, auch wenn er dazu nicht gerade freudig bereit ist. Was den Rückhalt der Heimat betrifft, ist er sehr pessimistisch, weil nach seinem Erachten kein staatlicher Anspruch darauf erhoben wird!? Gesundheitlich geht's ihm recht gut, am besten zu Hause und auf dem Hof. Weite Spaziergänge sind nicht mehr möglich, der sonntägliche Kirchgang wird mit dem Taxi absolviert. Wohl hat er sein heimatliches Eigentum verloren, kann sich aber keinen schöneren Lebensabend wünschen als den zur Zeit. Zwecks heimatlicher Informierung bestellte er für ein halbes Jahr den Heimatbrief.

Frau Edith Jung schreibt ebenfalls persönlich, klar und deutlich, daß sie noch recht wohl auf ist. 1937 mit Kreisbaurat Eduard Jung verheiratet, verlor sie ihn 1962 durch plötzlichen Tod. Sie versieht ihre eigene Wohnung noch selbst, abgesehen von der wöchentlichen 2 1/2stündigen Aufwartung. Die Ungebrochenheit ihres Lebenswillens demonstriert sie durch jährliche Reisen. Zillertaler Alpen mit DDR-Verwandten im v.g. Jahr, Lanzarote mit Bekannten in diesem, zeigen persönliche Lebendigkeit. Sie ließ es sich auch nicht nehmen, am diesjährigen Deutsch Kroner Bundestreffen teilzunehmen.

Eduard Klepke

Liebe Stöwener!

Sicher habt Ihr den Artikel im März-Heimatbrief gelesen, daß unser 5. Treffen vom 3. bis 4. September dieses Jahres wieder in Altenhagen am Steinhuder Meer stattfinden soll. Nach Rücksprache mit der Wirtin des Lindenhofes beträgt der Teilnehmerpreis pro Person DM 86,-, darin sind enthalten: Mittag- und Abendessen am Sonntag, Übernachtung mit Frühstück und Mittagessen am Sonntag. Ankunft am Sonntagabend bitte bis 12 Uhr. Bahnfahrer: Ankunft in Haste angeben. Sie werden vom Bahnhof abgeholt. Überweisungen bis zum 31. 8. auf das Konto: Günter Olschewski, Volksbank Barsinghausen, Kto.Nr. 10 1975 920, BLZ 251 612 10.

Anmeldungen bei: Erhard Tykwer, Menzenweg 11, 3013 Barsinghausen, Tel. 0 51 05/8 28 51, oder Günter Olschewski, Wilhelm-Raabe-Str. 7, 3013 Barsinghausen, Tel. 0 51 05/25 27.

Mit heimatlichen Grüßen!
Edith und Walter Ferch

THW Niedersachsen im Haus Deutsch Krone

Die Arbeitstagung der Kreis- und Ortsbeauftragten der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Landesverband Niedersachsen, findet am 11. und 12. November im Haus Deutsch Krone in Bad Essen statt. Es werden etwa 80 Teilnehmer erwartet, zu denen der Direktor des THW, Gerd Jürgen Henkel vom Bundesamt für Zivilschutz in Bonn-Bad Godesberg, und der THW-Beauftragte, Diplom-Ingenieur Eckhard Leiser aus Hannover, gehören.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

- 92 Jahre:** Am 4. 7. Bernhard Höft (Tütz), 7083 Wasseralfingen, Albert-Schweitzer-Str. 33. — Am 30. 6. Hedwig Kietzmann, geb. Zellmer (Rose), Unbekannt verz., E. M. A. angefragt.
- 90 Jahre:** Am 4. 7. Edith Jung, geb. Abraham (Theodor-Müller-Str. 6), 2380 Schleswig, Königsberger Str. 19.
- 89 Jahre:** Am 13. 7. Wally Fritz, geb. Lemke (Briesenitz), DDR - 1272 Neuenhagen, Am Krankenhaus 77.
- 88 Jahre:** Am 16. 6. Paul Mallach (Südbahnhofstr. 11), 7630 Lahr, Joh.-Seb.-Bach-Str. 29. — Am 22. 6. Herbert Nasse (Schloppe), 5860 Olpe-Biggese, Üggelmücke, u. verz.
- 87 Jahre:** Am 25. 6. Erich Rosentreter (Jastrow), 2400 Lübeck-Travemünde 1, Strandweg 21. — Am 28. 6. Fritz Thiede (Jastrow), 2054 Geesthacht, Richtweg 74. — Am 8. 7. Bernhard Biastock, (Mk. Friedland), 7603 Oppenau, Bachstr. 55. — Am 3. 7. Frieda Barke (Jastrow), 3111 Bohlsen Nr. 33 — Gerdau.
- 86 Jahre:** Am 3. 7. Walter Brüning (Quiram), 3354 Dassel 1 (Ellensen), Oberer Weidekamp 2. — Am 9. 7. Elisabeth Höltge, geb. Meyer (Jastrow), 5300 Bonn-Godesberg, Pittersdorfer Str. 13.
- 85 Jahre:** Am 29. 6. Paul Strehlow (Freudenfrier), 5608 Dahlerau, Kolpingstr. 55. — Am 7. 7. Georg Freytag (Mk. Friedland), 2302 Flintbek, Plombekskamp 48. — Am 14. 7. Johannes Feldmann (Hindenburg-), 2986 Marienhaf, Magister-Wigbold-Str. 1. — Am 10. 7. Karl Werth (Schloppe, Ritterberg), DDR - 1931 Fretzdorf, Kr. Wittstock. — Am 14. 7. Alfred Kietzke (Schöningstr.), 5650 Solingen-Merscheid, Taunusstr. 11.
- 84 Jahre:** Am 25. 6. Dr. jur. Paul Stelter (Dt. Krone), 5210 Troisdorf, Ulrather Blick 25. — Am 22. 6. Franz Schulz (Schloppe), 8500 Nürnberg, Johannisstr. 97, u. verz. — Am 8. 7. Erich Pockrandt (Rosenfelde), 4300 Essen 1, Dürerstr. 7. — Am 24. 6. Dr. Hans Werner Krüger (Schloppe-Berlin), 5300 Bonn-Bad Godesberg, Kennedyallee 19.
- 83 Jahre:** Am 23. 6. Max Neumann (Marzdorf), 4630 Bochum, Braunsbergerstr. 9. — Am 28. 6. Maria Brose, geb. Kühn (Quiram), 4790 Paderborn, Im Samtfelde 15. — Am 7. 7. Karl Bartelt (Mk. Friedland), DDR - 238 Barth, Gertrudenstr. 4.
- 82 Jahre:** Am 2. 7. Elisabeth Ziebarth, geb. Hinz (Tütz), 5210 Troisdorf, Alfred-Delp-Str. 13. — Am 6. 7. Ursula Dobbek (Hindenburg- 30), 6203 Hochheim/M., Danziger Allee 97, App. 402. — Am 21. 6. Maria Schulz, geb. Golz (Marzdorf und Stibbe), 4600 Dortmund 41, Fuldaer Str. 16. — Am 1. 7. Hans Rüger (Zippnow), 1000 Berlin 20, Gärtnerering 85. — Am 7. 7. Martin Schulz (Dyck), 2828-46 str. S. E. Calgary-Alberta T 2 B/KG Canada.
- 81 Jahre:** Am 18. 6. Paul Schröter (König- 19), 2390 Flensburg, Mürwikerstr. 24. — Am 13. 7. Anna Zimmel, geb. Wilde (Lebehnke), 4400 Münster, Blumenweg 1. — Am 13. 7. Hildegard Sommer, geb. Raddatz (Tütz), 2350 Neumünster, Tungendorferstr. 56. — Am 15. 7. Martha Seyda, geb. Wargin (Lebehnke), DDR - 2033 Sophienhof.
- 80 Jahre:** Am 6. 7. Rudolf Gallwitz (Königsberger- 10), 3000 Hannover 91, Heinrichstr. 3. — Am 8. 7. Fritz Medenwald (Gerichtsstr. 1), 2800 Bremen, Parkstr. 46. — Am 17. 6. Lehrer i. R. Paul Zühlke (Dt. Krone), 3000 Hannover, Gneisenastr. 29. — Am 17. 6. Martha Quade, geb. Kienitz (Mehlgast), 5907 Burbach, Im Staudick. — Am 12. 7. Herbert Mielke (Salm), DDR - 2031 Nossendorf.
- 79 Jahre:** Am 5. 7. Elisabeth Holtz, geb. Feist (Mk. Friedland), 3071 Erichshagen, Amselweg 6. — Am 15. 7. Irmgard David, geb. Splettstößer (Tütz), 4018 Langenfeld, Jahnstr. 102. — Am 20. 6. Elisabeth u. Erika Scharf (Märk. Friedland), DDR - 2800 Ludwigslust, Joh.-Diekmann-Str. 2. — Am 18. 6. Anna Wiese, geb. Teske (Brunk), 2849 Visbek-Vechta, Eichendorffstr. 2. — Am 25. 6. Charlotte Bandmann, geb. Schäfer (Rose), DDR - 1120 Berlin-Weißensee, Buschallee 52 a.
- 78 Jahre:** Am 5. 7. Max Just (Hindenburg- 20), 5441 Ulmen, Im Köhngarten 5. — Am 13. 7. Anna Donner (Schrotz), 3167 Burgdorf, Werwolfsweg 4. — Am 14. 7. Margarete Müller, geb. Klawitter (Tütz-Abbau), 3000 Hannover 91, Burgundische Str. 9. — Am 26. 6. Dora Pontow, geb. Wolf (Karlsruhe), 5628 Heiligenhaus, Gohrstr. 53. — Am 27. 6. Lucia Wolfram, geb. Döge (Rederitz), DDR - 2041 Ivenack, Dorfstr. 54.
- 77 Jahre:** Am 26. 6. Frieda Hebel (Tütz), 2300 Kiel-Elmschenhagen, Kruppelstr. 32. — Am 7. 7. Anna Henges, geb. Rehbein (Zippnow), 5190 Stolberg-Münsterbusch, Prämienstr. 161. — Am 12. 7. Theodor Hupers (Zippnow), 4040 Neuß/Rh., Vogelsang 54. — Am 16. 6. Bruno Beyer (Klausdorf), 2390 Flensburg-Meyen, Norderweg 4. — Am 16. 6. Susi Schewe, geb. Müller (Märk. Friedland), 2302 Flintbek, Heitmannskamp 17. — Am 18. 6. Elfriede Marten, geb. Schöneck (Schloppe/Gr. Densen), 2190 Cuxhaven, Schlesienstr. 15 e. — Am 21. 6. Anna Hecke, geb. Buske (Tütz), DDR - 1431 Falkenthal. — Am 23. 6. Ingeborg Felde, geb. Steinmann (Betkenhammer), 4930 Detmold/Lippe, Wallgraben 16. — Am 23. 6. Johannes Schulz (Riege), 5047 Wesseling, Pfeilstr. 8. — Am 18. 6. Hildegard Lange, geb. Löhning (Wusterhof 21), 3200 Hildesheim, Eschenweg 11. — Am 24. 6. Gertrud Zimmel, geb. Jaster (Neu-Lebehnke), 4000 Düsseldorf 30, Wangerooogestr. 8. — Am 28. 6. Gertrud Polley, geb. Spickermann (Hindenburg- 37), 5861 Holzen, Kr. Iserlohn, Feldstr. 22. — Am 10. 6. Brigitte Pflugrad, geb. Meißner (Karlsruhe), 5630 Remscheid, Freiheitsstr. 131.
- 76 Jahre:** Am 2. 7. Franz Lissak (Tütz), 2408 Timmendorfer Strand. — Am 5. 7. Magdalena Worm, geb. Buske (Schrotz u. Hasenberg), 5992 Nachrodt, Eichendorffstr. 4. — Am 12. 7. Elisabeth Hein, geb. Bläsing (Zadow), 4570 Quakenbrück, Berliner Str. — Am 26. 6. Kurt Kröning (Jastrow), 4800 Bielefeld, Hägerweg 19 (Kipps Hof). — Am 2. 7. Herta Mielke, geb. Saaber (Salm), DDR - 2031 Nossendorf. — Am 24. 6. Hedwig Wendt, geb. Degler (Schlageter- 87), 5060 Berg. Gladbach 1, Saalerweg 52. — Am 21. 6. Karl Rösener (Karlsruhe), 4901 Hiddenhausen 5, Im Oberen Holze 16. — Am 3. 7. Maria Ritter, geb. Mellenthin (Jagdhaus), DDR - 1200 Frankfurt/O., Schäferberg 15, OT Booßen. — Am 12. 7. Emma Ammermann, verw. Gesse, geb. Neuhoff (Gr. Wittenberg), 3510 Hann. Münden, Sonnenstr. 11.
- 75 Jahre:** Am 13. 7. Gertrude Schulz, geb. Garske (Freudenfrier), 5261 Niederkassel 3, Weilerstr. 1. — Am 29. 6. Paul Schulz (Tütz), 3132 Uetze-Hennigsen, Ostlandstr. 49. — Am 7. 7. Maria Stanke, geb. Heymann (Ruschendorf), 5030 Hürth-Efferen, Bellerstr. 60. — Am 9. 7. Gertrud Falkenberg, geb. Jurkowski (Jastrow), 5522 Speicher, Flockenberg 8. — Am 9. 7. Horst Fehlauer (Dt. Krone), 2000 Hamburg 71, Bramfelder Chaussee 407. — Am 23. 6. Elfriede Wendlandt, geb. Lüdke (Eichfrier), 3303 Groß Gleidingen, Rotdornstr. 20. — Am 29. 6. Petronella Beutler, geb. Teske (Tütz), 4000 Düsseldorf, Hermannstr. 15. — Am 30. 6. Agnes Binder, geb. Schulte-Sasse (Jagolitz), 3112 Ebstorf, Dorfstraße 2.
- 74 Jahre:** Am 25. 6. Bruno Stelter (Tütz), 2060 Bad Oldesloe, Masurenweg 26. — Am 5. 7. Alois Paß (Rederitz), 2350 Neumünster, Wiesenstr. 24. — Am 7. 7. Arthur Bansemmer (Schlageter- 109), 3327 Bad Salzgitter, Rheinstr. 36, u. verz. — Am 11. 7. Maria Witt, geb. Stabilewski (Stibbe), 3162 Uetze, Ostlandstr. 29. — Am 12. 7. Johannes Mels (Walter-Kleemann-Str. 8), DDR - 2603 Laage, Mecklenbg., Rudolf-Harbig-Str. 21. — Am 12. 7. Bernhard Manthey (Lubsdorf, Dt. Krone), 4150 Krefeld-Linn, Thorner Zeile 2. — Am 17. 6. Fritz Fey (Litzmann- 3), 5300 Bad Godesberg, An der Nesselburg 27. — Am 19. 6. Maria Viehmann, verw. Berner, geb. Semrau (Schneidemühler- 5), 3500 Kassel, Quelenhofstr. 61. — Am 26. 6. Else Briese, geb. Wendt (Dietr.-Eck-Sdlg. 51), 3016 Seelze, Sandrehre 6. — Am 2. 7. Helene Kofbinger, geb. Jaster, verw. Schmidt (Neu-Lebehnke), 4273 Wulfen, Markeneck 15. — Am 10. 7. Walburga Bigalke, geb. Rohbeck (Kant. Inf. Kas.), 4402 Greven/Westf., Lindenstr. 50. — Am 1. 7. Edith Thielemann, geb. Manthey (Gartenstr.), 3500 Kassel, Parkstr. 20. — Am 9. 7. Paul Schmuck (Harmelsdorf), DDR - 1193 Berlin, Karl-Hunger-Str. 33.
- 73 Jahre:** Am 16. 6. Leo Kelm (Tütz, Jahnstr. 3), -5190 Stolberg-Vicht, Am Burgberg 12. — Am 19. 6. Margarete Nowak, geb. Prodoehl (Ludwig-Briese- 6), 4300 Essen-Frintrop, Tonstr. 16. — Am 30. 6. Herbert Schulz (Blücherring 18), 2120 Lüneburg, Ostpreußenring 13. — Am 10. 7. Else Moltrecht, geb. Behrendt

(König- 26), 2300 Kiel, Caprivistr. 9. — Am 11. 7. Else **Thiele**, geb. Maus (Hindenburg- 12), 2879 Neerstedt, Haus Natenheide. — Am 14. 7. Else **Sottmeier**, geb. Kottke (Berliner- 22), 6457 Maintal 1, Herm.-Löns-Str. 9. — Am 13. 7. Dipl.-Ing. Carl-Otto **Nießen** (Trift 23), 1000 Berlin 46, Neckarsulmer Str. 4.

72 Jahre: Am 26. 6. Elisabeth **Schmidt**, verw. Hacker, geb. ? (Kronenstr. 7), 4770 Soest/Westf., Kiefernbergstr. 25. — Am 4. 7. Erich **Steves** (Mellentin-Freigut), 4005 Meerbusch 3 (Lank), Weingartsweg 6. — Am 14. 7. Gen.-Major a. D. Wilhelm **Bergien** (Ulmenhof), 2120 Lüneburg, Haus-Tönjes-Ring 56. — Am 17. 6. Erwin **Kohls** (Jastrow), 2000 Hamburg 70, Dithmarscher Str. 27. — Am 11. 7. Gertrud **Riebow** (Märk. Friedland), 5270 Gummersbach 31, Im Halken 1.

71 Jahre: Am 19. 6. Wilhelm **Draht** (Lebhnke), 2818 Syke, Bassumer Landstr. 59. — Am 2. 7. Herta **Philippi**, geb. Mo-

thes (Friedrich- 1 a), 5600 Wuppertal 1, Hainstr. 106. — Am 12. 7. Ruth **Hoffmann** (Löns- 3), 2000 Hamburg 65, Marmorweg 3. — Am 30. 6. Renate **Aulf**, geb. Hofmann (Berg- 17), 4500 Osnabrück-Nahne, Am Tiefen Graben 2. — Am 1. 6. Johannes **Subrinske** (Jastrow). — Am 12. 6. Ehefrau **Maria**, geb. Henke (Freudenfier), 2990 Papenburg, Splitting 1 69.

70 Jahre: Am 23. 6. Herbert **Arndt** (Schloppe), 8602 Stegaurach, Amselweg 19. — Am 8. 7. Albinus **Rhode** (König- 11), 1000 Berlin 27, Stockumer Str. 1 a. — Am 9. 7. Maria **Marin**, geb. Jaster (Zippnow), 4370 Marl-Lenkerbeck, Nonnenbusch 87. — Am 15. 7. Elisabeth **Dobberstein**, geb. Remer (Quiram u. Lönsstr. F. A.), 5000 Köln 91, Ostmerheimer Str. 423. — Bereits am 21. 4. Georg **Wilm**, Bankdir. (Schloppe), 2000 Hamburg 50, Humperdinckweg 14. — Am 25. 5. Maria **Berg** (Berliner- 24), 5000 Köln 30, Rektor-Klein-Str. 21.

dey (Garten 34), 2000 Hamburg 70, Thiedeweg 27 c. — Am 22. 7. Anna-Maria **Skaletz**, geb. Eggert (Flughallen 23), 4030 Ratingen, Jenaer Str. 14.

81 Jahre: Am 3. 7. Erna **Maluche**, geb. Siewert (Albrecht 119), 1000 Berlin 19, Oldenburg-Allee 47 a. — Am 10. 7. Anna **Müller**, geb. Moske (Heimstätten 20), 2080 Pinneberg, Saarlandstr. 25. — Am 11. 7. Anna **Dumke**, geb. Fuchs (Albrecht 18), 7300 Esslingen-Zollberg, Rechbergstr. 3. — Am 13. 7. Alfred **Trafkowski** (Acker 19) 5040 Brühl, Wittelsbacher Str. 130. — Am 22. 7. Edeltraut **Draeger**, geb. Mekitt (Albrecht 119), 2300 Kiel 1, Hofholzallee 80. — Am 27. 7. Emil **Buske** (Eichberger 16), 2120 Lüneburg, An der Pferdehütte 21. — Am 28. 7. Anna **Fredrich**, geb. Weidemann (Krojanker 72 u. Hildesheim), 3200 Hildesheim, Alfelder St. 74. — Am 30. 7. Hertha **Reinke**, geb. Patzwaldt (König 45), 4500 Osnabrück, Starweg 5. — Am 30. 7. Stefan **Renkawitz** (Bismarck 9), 5000 Köln 91, Breuerstr. 38/40. — Am 25. 7. Richard **Bloeck** (Ring 38 u. Acker 47), 7710 Donaueschingen, Breslauer Str. 4. — Am 3. 7. Erna **Maluche**, geb. Siewert (Albrechtstr. 119), 1000 Berlin 19, Oldenburg-Allee 47 a.

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

95 Jahre: Am 26. 7. Fr. Anna **Kowalski**, geb. Lebrowski (Meisen 5), 2165 Harsefeld, Gr. Gartenstr. 7 b.

94 Jahre: Am 25. 7. Hedwig **Reddman**, geb. Schwittay (Bromberger 46), DDR 7980 Finsterwalde, Pflegeheim Franckenweg 19. — Am 6. 7. Gertrud **Niedenfuhr**, geb. Hoefl (Stöwen), 6000 Frankfurt 50, Hügelstr. 156.

93 Jahre: Am 8. 7. Agnes **Salzwedel**, geb. Kastianowicz (Posener 19), 2240 Heide, Danziger Str. 17.

92 Jahre: Am 19. 7. Ella **Gollnast**, geb. Maurer (Friedheimer 16), 8531 Uehlfeld/Aisch, Siedl. 5.

91 Jahre: Am 15. 7. Olga **Schröder**, geb. Janke (Breite 8), 1000 Berlin 27, Wickerer Str. 1 a.

90 Jahre: Am 16. 7. Gertrud **Baumann**, geb. Schwonke (Bismarck 12), 4000 Düsseldorf, Mörsenbroicher Weg 21.

89 Jahre: Am 8. 7. Elise **Schillmann**, geb. Packur (Lessing 16), DDR 2063 Malchow, August-Bebel-Str. 11. — Am 8. 7. Martha **Jesse**, geb. Scherbarth (Bromberger 156), 5430 Montabaur/Westerwald, Hermannstr. 5. — Am 18. 7. Martha **Boehnke**, geb. Donig (Plöttker 25), 2190 Cuxhaven, Feldweg 22/1. — Am 27. 7. Emilie **Wendland**, geb. Protz (Wasser 1), 1000 Berlin 65, Reinickendorfer Str. 51. — Am 31. 7. Hedwig **Kremin**, geb. Bürger (Goethe 15), 4950 Minden, Hoffstr. 4. — Am 4. 7. Walter **Dräger** (Schützen 27 u. König), 5000 Köln 80, Grünstr. 75—77.

88 Jahre: Am 12. 7. Fritz **Lerchner** (Alte Bhf. 41), DDR 282 Hagenow-Land, Bahnhofstr. 70, Fach 13/25.

87 Jahre: Am 23. 7. Walter **Speckmann** (Borkendorfer 10), 8900 Augsburg, Fröbelstr. 9.

86 Jahre: Am 2. 7. Frieda **Viermann**, geb. Schröder (Berliner 85) 4352 Herten, Scherlebecker Str. 325 a. — Am 10. 7.

Marta **Jaeger**, geb. Wienke (Garten 14), 6230 Frankfurt-Zeilsheim, Rombergstr. 5. — Am 19. 6. Alwine **Maaser**, geb. Krause (Steinauer 8), 4000 Düsseldorf 30, Saarbrücker Str. 9. — Am 20. 7. Christel **Krengel**, geb. Stern (Hasenberg u. Dt. Eylau), 3510 Hann. Münden, Iserloh-Weg 1. — Am 22. 7. Magdalena **Gawin**, geb. Holzhüter (Ackerstr. 23), 2130 Rotenburg/Wümme, Lönsweg 17. — Am 30. 7. Erika **Below**, geb. Sauberzweig (Gr. Kirchen 6), 1000 Berlin 37, Berlepschstr. 42.

85 Jahre: Am 2. 7. Ernst **Rieck** (Jäger 4), 3300 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23. — Am 12. 7. Erna **Scholz**, geb. Horn (Güterbhf. 4), 6000 Frankfurt 50, Marbachweg 116. — Am 25. 7. Marie-Luise **Lange**, geb. Mozuck (Güterbhf. 4), 2400 Lübeck, Waldeseestr. 47. — Am 29. 7. Martha **Weiland**, geb. Quade (Lange 10), 7000 Stuttgart 50, Badbrunnenstr. 41.

84 Jahre: Am 4. 7. Wilhelm **Gast** (Theodor-Körner 10 u. Schrotzer 27), 4990 Lübbecke, Brechtstr. 2. — Am 9. 7. Rosina **Schirr**, geb. Schweitzer (Breite 23), 4820 Stemmen/Lemgo, Nr. 125. — Am 19. 7. Paul **Bluhma** (Bäcker 6, Sem. 22/25), 4400 Münster, Finkenstr. 58. — Am 14. 7. Annemarie **Dessau**, geb. Jöhnk (König 42), 2300 Kiel 1, Gerhardstr. 45. — Am 24. 7. Irma **Juckuff**, geb. Popp (Milchstr. 7), 8500 Nürnberg 30, Wohnstift am Tiergarten, Apptm. 10808.

83 Jahre: Am 5. 7. Prof. Heinrich **Klumbies** (Rüster 10 u. Berlin), 7500 Karlsruhe, Virchowstr. 5. — Am 5. 7. Irmgard **Mönkemeyer**, geb. Mähla (Kloppstock 25), 2000 Hamburg 73, Herm.-Balk-Str. 115 a. — Am 9. 7. Alexander **Podgurski** (Sem. 23/26), 2420 Eutin, Kalkhüttenweg 3, bei Tochterfam. Stender. — Am 22. 7. Klara **Konitzer**, geb. Ostrowitzki (Goethe 22), 2850 Bremerhaven-G., Süderwürden 6. — Am 31. 7. Bruno **Dom-**

80 Jahre: Am 1. 7. Herta **Hilger**, geb. Bußler (Wasser 3), 6307 Großen-Linden, Obergasse 10. — Am 8. 7. Fritz **Medenwald** (Alte Bhf. 41), 2800 Bemen 1, Parkstr. 46. — Am 21. 7. Emmi **Jesse**, geb. Wohlfeil (Bismarck 59), 2390 Flensburg, Mürwiker Str. 58. — Am 22. 7. Margot **Lux**, geb. Schalwig (Ww. Kinodirektor Kammerlichtspiele u. Capitol, Albrecht u. Berlin), 2000 Hamburg 54, Lampestr. 9 F. — Am 26. 7. Alfred **Hohm** (Königsblicker 64), 2208 Glückstadt, Klaus-Groth-Str. 9.

79 Jahre: Am 3. 7. Charlotte **Siefert**, geb. Schmidt (Jäger 13), 4400 Münster, Warendorfer 205. — Am 16. 7. Charlotte **Pasda** (Ww. Johannes, Sem. 22/25, Wilhelm 6), DDR 23 Stralsund, Barther Str. 53. — Am 23. 7. Anna **Fenske**, geb. Lenz (Bromberger 74), 5430 Montabaur, Roßbergstr. 11. — Am 23. 7. Gertrud **Willert**, geb. Winzek (Hassel 6), DDR 23 Stralsund, Heinrich-Heine-Ring 41/11. — Am 26. 7. Kurt **Abraham** (Polizeikaserne u. Kreuz), 4470 Meppen/Ems, Herrenmühlenweg 38. — Am 30. 7. Hildegard **Mollenhauer**, geb. Arand (Kiebitzbrucher 4 u. Königsblicker 42), 2904 Hatterwüsting, Sandweg 17 a. — Am 2. 7. Elisabeth **Zantow**, geb. Mallach (Im Grunde), 1900 Vanderbijlpark/South Africa P. O. Box 2148. — Am 16. 7. Dr. med. Paul **Thomaschewski** (Schmiede 33), 8035 Gauting, Tassilo-Str. 18.

78 Jahre: Am 4. 7. Irmgard **Sörensen**, geb. Lenz (Güterbhf. 4), 3423 Bad Sachsa, Erfurter Str. 17 b. — Am 6. 7. Hans-Joachim **Berndt** (Albrecht 5), 4235 Schermbeck 1, Pass-Str. 10. — Am 21. 7. Irma **Smolka**, geb. Knochenhauer (Plöttker 31), 2400 Lübeck, Neue Hafenstr. 84 b. — Am 31. 7. Herbert **Engmann** (Jastrower), 4020 Mettmann, Rheinstr. 3. — Am 31. 7. Erna **Karger**, geb. Kiesling (Teich 1), DDR 7513 Cottbus, Turower Str. 8.

77 Jahre: Am 8. 7. Anna Wiese, geb. Pisarek (Schrotzer 9), DDR 24 Wismar, Bleicherweg 26. — Am 13. 7. Ilse Schulz, geb. Langer (Blumen 3 u. Berlin), 2850 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. — Am 14. 7. Georg Draheim (Koehlmannstr. 17), 2000 Hamburg 65, Senke 7. — Am 26. 7. Franz Kluck (Königsblicker 64), 4630 Bochum 5, Am Sattelgut 116. — Am 25. 7. Grete Heymann, geb. Rach (Kl. Kirchen 6), 3100 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. — Am 30. 7. Karl Stanke (Albrecht 88), 8500 Nürnberg, Lautensackstr. 7. — Am 31. 7. Herbert Vandersee (Weidenbruch), 2054 Geesthacht, Richtweg 1 a. — Am 28. 7. Luise Will, geb. Westphal (Budde 3), 4100 Duisburg, Allensteiner Ring 56.

76 Jahre: Am 18. 7. Franz Hoffbauer (Schmiede 64), 8902 Neusäß, Deutersweg 15 g. — Am 25. 7. Margarete Pasda, geb. Korehnke (Walter Flex 6), 2406 Stockelsdorf, Hohlweg 17. — Am 30. 7. Leo Dretschkow (König 50), 7990 Friedrichshafen, Pacellistr. 21. — Am 22. 7. Werner Golz (Westend 26), 2390 Flensburg, Wrangelstr. 22.

75 Jahre: Am 4. 7. Herbert Reetz (Schmiede 42), 6450 Haunau, Hirschstr. 25. — Am 7. 7. Friedrich Lange (Rüster 5), 6300 Gießen, Haydnstr. 5. — Am 17. 7. Anna Gneust, geb. Ksobiak (Schönlanke 3 u. Landsberg/Warte), 4000 Düsseldorf, Kirchfeldstr. 49. — Am 27. 7. Walter Schulz (Blumenstr. 3 u. Gneisnau 49), 3000 Hannover 1, Halkettstr. 14. — Am 8. 7. Hanna Zühlke, geb. Sieg (Helmut-Seifert 5), 5000 Köln 80, Herler Str. 38. — Am 15. 7. Edith Schulz, geb. Gensler (Dirschauer 17) 5650 Solingen 1, De Leuw-Str. 16. — Am 30. 7. Fritz Weinhold, Amtsgerichtsrat i. R. (Bromberger 35), 4450 Lingen 1, Brockhauser Weg 36. — Bereits am 24. 5. Friedrich Sperling (Acker 19), 2800 Bremen 1, Lüdenscheider Str. 8.

74 Jahre: Am 5. 7. Alois Pass (Brauer 22), 2350 Neumünster, Wiesenstr. 32. — Am 6. 7. Martha Kontek (Hasselort 11), 3257 Springe, Friedrich-Ebert-Str. 8 mit Schwester Maria. — Am 7. 7. Rudolf Böse (Garten 20), 8232 Bayrisch Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 28. 7. Ilse Becker, geb. Heim (Brauer 19), 2250 Husum, Herm.-Fast-Str. 49. — Am 11. 7. Herbert Jesiorski (Rüster 8), DDR 25 Rostock, Soester Str. 1. — Am 5. 7. Adalbert Gurda (Grabauer Str. 14), 4040 Neuss, Schlesienstr. 7.

73 Jahre: Am 5. 7. Elisabeth Freyer, geb. Bettin (Jastrower Allee 135), 2950 Leer, Bergmannstr. 9. — Am 11. 7. Gerhard Berndt (Plöttker 24), 2000 Hamburg 76, Heinskamp 18. — Am 16. 7. Paul Kühn (Königstr. 30), 5620 Velbert, Im Honigloch 10. — Am 17. 7. Clemens Ksobiak („Emma“ t-mot 687, Höhenweg 47), 4000 Düsseldorf, Kirchfeldstr. 49. — Am 23. 7. Herbert Krüger (Acker 2), 4250 Bottrop, Batenbrockstr. 130. — Am 23. 7. Hedwig Ruscheck, geb. Sieg (Thorner 2), 1000 Berlin-Charlottenburg, Span-

dauer Damm 60. — Am 27. 7. Heinz Zander (Schmiede 6), 5670 Opladen, Treuburger Str. 3. — Bereits am 3. 6. Willi Scherret (Feastr. 107), 5130 Geilenkirchen 3, Linderner Str. 69.

72 Jahre: Am 20. 7. Gerhard Boer (Jastr. Allee), 4330 Mülheim, Kreuzstr. 60. — Am 25. 7. Alfred Gemkow (Martin 34), 2000 Norderstedt, Stonsdorfer Weg 4 c. — Am 27. 7. Margarete Beyer, geb. Hundt (Schönlanke), 2900 Oldenburg, Füßenweg 17. — Am 18. 7. Werner Briesemeister (Krojanker 162), 1000 Berlin-Wilmersdorf, Markbrunner Str. 19. — Am 2. 7. Lieselotte Brock, geb. Burau (Garten 25, später Garten 53), 3550 Marburg, An der Zahlbach 18. — Am 4. 7. Herbert Broese (Saarland 5), 7140 Ludwigsburg, Sudetenstr. 26. — Am 26. 7. Gertrud Mentzel, geb. Goertz (Goethering 11), 3408 Duderstadt, Obertor 58. — Am 28. 7. Margot Schultze-Haberland, geb. Göllnast (Friedheimer 16), 8531 Uehlfeld, Bamberger Str. 40. — Am 20. 7. Lieselotte Grams, geb. Druck (Garten 43), 2150 Buxtehude, Halepagenstr. 12. — Am 9. 7. Antonia Grenz, geb. Frackowiak (Umland 18), 5893 Kierspe, Birkenweg 8. — Am 24. 7. Maria Grützmacher, geb. Pufahl (Schönlanke 82), 4680 Wanne-Eickel, Thiesstr. 52. — Am 27. 7. Elfriede Kesliken, geb. Zimmerling (König 80), 1000 Berlin-Tempelhof, Kaiser-Wilhelm-Str. 16. — Am 3. 7. Bruno Koslowski (Gnesener 5), 1000 Berlin 26, Frommpromenade 11. — Am 19. 7. Martha Krüger (Güterbahnhof 9), DDR 2711 Uelitz, Hufe 7. — Am 9. 7. Kurt Leitmayer (Berliner Str. 44), 8300 Landsluth, Niedermayerstr. 45. — Am 14. 7. Erna Patzwall (Wissecker 8), 2242 Büsum, Landweg. — Am 6. 7. Christel Priedigkeit, geb. Eberhardt (König 19), 2110 Buchholz/Nordheide, Bossdorfstr. 3. — Am 21. 7. Hans Reimann (Güterbahnhof 2), 4950 Minden, Wettiner Allee 42. — Am 16. 7. Hildegard Riewe, geb. Winter (Albrecht 10), 2000 Hamburg-Niendorf, Wendlohstr. 30. — Am 30. 7. Willi Wójahn (Jastr. Allee 64), 3360 Osterode, Wilhelm-Raabe-Str. 24. — Am 19. 7. Felix Sakowski (Kirchen 9), 6251 Niedertiefenbach, Oberlahnstr. 48.

71 Jahre: Am 17. 7. Franz Brill (Budde 7), 3437 Bad Soden-Allendorf. — Am 29. 7. Johanna Harms (Bromberger 180), 2121 Tosterglope, Siedlung 43. — Am 2. 7. Ruth Hofer, geb. Günther (Karlsberg 14), 4500 Osnabrück, Knollstr. 9. — Am 19. 7. Ursula Homersen, geb. Bolz (Brücken 2 u. Mühlen 10), 3000 Hannover, Schlägerstr. 33. — Am 19. 7. Rudolf Horn (Goethering 20), 2400 Lübeck, Ratzeburger Allee 84. — Am 22. 7. Alfons Kollas (Seydlitz 7), 8455 Wolfersfeld, Im Braupes 2. — Am 31. 7. Gerhard Kühn (Schlosser 4), 6000 Frankfurt, Wicker-Frosch 7. — Am 5. 7. Ulla Kuhls, geb. Kapitzke (Kaserne Selg. Str.), 5300 Bonn, Endenicher Str. 303. — Am 17. 7. Johannes Lippke (Acker 53), DDR 2405 Neukloster, Wilhelm-Pieck-Str. 27. — Am 29. 7. Alfred Marquardt (Dirschauer 12), 5100 Aachen, Brabantstr. 36. — Am 19. 7. Dora Meiser, geb. Messerschmidt (Al-

brecht 53/55), 7000 Stuttgart 50, Beuthener Str. 6. — Am 8. 7. Hildegard Menze, geb. Krause, verw. Priedigkeit (Lange 8), DDR 4270 Hettstedt, Bahnhofstr. 30. — Am 21. 7. Heinz Moenig (Wasser 7), 2000 Hamburg-Schenefeld, Rudolf-Kinaweg 10. — Am 5. 7. Gisela Moll, geb. Zarbock (Bahnhof), 3100 Celle, Neumarkt 6. — Am 9. 7. Helmut Ost (Johannis 8), 5301 Waldorf, Mittelstr. 1. — Am 5. 7. Felix Rieck (Skagerrakpl. 6), 7500 Karlsruhe, Schönfeldstr. 2. — Am 22. 7. Ruth Runge, geb. Strohschein (Breite 31), 2200 Cahill-Street, Beverly-Hills, N. S. W. Australia. — Am 20. 7. Kurt Schmidt (Königsblicker 62), 4000 Düsseldorf-Neulichtenbroich, Wittlarer Weg 19. — Am 24. 7. Gerhard Sonnenburg (Brunnen 4), 3051 Meyenfeld, Dorfstr. 162. — Am 12. 7. Erika Völke, geb. Müller (Acker 8), 4150 Krefeld-Fischeln, Eichhornstr. 6. — Am 27. 7. Paul Weise (Jastr. Allee 19), 5033 Knappsack, Herm.-Josef-Str. — Am 19. 7. Anna Warnke, geb. Napieralla (Bromberger 71), 3280 Bad Pyrmont, Wilh.-Raabe-Str. 2. — Am 17. 7. Fr. Auguste Wollschläger, geb. Schumacher (Eichblatt 3), 4792 Bad Lippspringe, V.-Bodelschwingh-Str. 13.

70 Jahre: Am 14. 7. Erich Bahr (Garten 29), 4200 Oberhausen, Falkensteinstr. 323. — Am 18. 7. Franz Bayer (Schmiede 4), 5154 Quadrath-Ichendorf, Aachener Str. 41. — Am 22. 7. Werner Hammermeister (Königsblicker 147), 6000 Frankfurt W 13, Schönhofstr. 24. — Am 30. 7. Margarete Joswig, geb. Banetzki (Garten 48), 8080 Fürstentfeldbruck, Emmeringer Str. 25. — Am 17. 7. Paul Krüger (Bromberger 71), 5342 Rheinbreitbad, Gebr.-Grimm-Str. 4. — Am 28. 7. Ilse Müller (Lange 31), 5100 Aachen, Kurfürstenstr. 1. — Am 14. 7. Wally Neumann, geb. Kottke (Eichberger 89), DDR 1040 Berlin, Pflugstr. 4. — Am 29. 7. Elisabeth Nikolai, geb. Maiwald (Schönlanke 11), 5300 Bonn 1, Landsberger Str. 11. — Am 10. 7. Edith Olech, geb. Kallon (Sandsee 2), 1000 Berlin 13, Köttingenstr. 6. — Am 6. 7. Gerhard Pietzner (Yorck 8), 2370 Rendsburg, An der Mühlenau. — Am 20. 7. Gertrud Raminger, geb. Kulp (Ring 37), 6640 Merzig, Rothensteiner Weg 17. — Am 23. 7. Anna Marie Rottstock, geb. Krajinak (Garten 22), 1000 Berlin 48, Esterstr. 56. — Am 1. 7. Hildegard Schulz, geb. Meier (Mittel 9), 5000 Köln 60, Boltenssternstr. 11. — Am 8. 7. Margarete Schur, geb. Dyckow (Bäcker 6), DDR 2060 Teterow, Rud.-Breitscheid-Str. 43. — Am 28. 7. Kurt Sommerfeld (Königsblicker 52), DDR 5020 Erfurt, Thälmannstr. 31. — Am 8. 7. Lilo Venske, geb. Dehnke (Neue Bahnhof 10), 2730 Zeven, Rhelandstr. 63 b. — Am 24. 7. Joachim Weinhold (Bromberger 35), 2000 Hamburg 22, Framheinstr. 4. — Am 14. 7. Waltraud Wirth, geb. Nowatzki (Bismarck 61), 4000 Düsseldorf, Hermannstr. 1. — Am 5. 7. Marianne Wolter, geb. Stöck (Brunnen 5), 5600 Wuppertal-Barmen, Bendahlerstr. 54. — Am 30. 7. Elisabeth Hamann, geb. Lesinski (Höhenweg 65), DDR 1832 Premnitz, Klara-Zetkin-Str. 14.

Erinnerung trägt über Zeit und Raum, befreit von deren Zwängen

Reminiszenzen an eine Jugend (III) — Von Gerhard Dombrowski

Gerhard Dombrowski, der heute in Osnabrück lebt, hat sich an seine Jugend in Schneidemühl erinnert, wo er in der Martinstraße 22 wohnte. Erinnert an Menschen und Straßen, an Erlebnisse. Und er hat das, was sich aus dem Nebel der Vergangenheit löste und plötzlich wieder wie greifbar schien, niedergeschrieben. 22 Schreibmaschinenseiten sind es geworden. Ein Bericht, eine Erzählung, ein Feuilleton. Heute veröffentlichen wir die dritte Folge.

Auf dem Rückweg überdenke ich, was die Lehrer des Gymnasiums uns Schülern eigentlich zum Sinn des Krieges zu sagen gehabt hatten und wie sie zum Nationalsozialismus standen. Bedingungslose Gefolgschaft zum Führer, dieser Forderung der Partei, konnte sich inmitten des Krieges kaum jemand gefahrlos entziehen. So blieb den Gegnern nur das Schweigen.

Einige allerdings feierten Hitler — aus Zwang, aus Überzeugung? — überschwänglich, mit steigender Verehrung und würdeloser Beflissenheit. Da streckte der Studienrat S. am Rednerpult der Aula seine Rechte in die Höhe, um am Schluß seines Vortrages auszurufen: „Führer befiehlt, wir folgen Dir!“, da hielt der Studienrat M. von der Oberschule im Hof der Moltkeschule aus Anlaß eines Gedenktages eine fanatische Durchhalterede, da wollte uns ein hochgebildeter Pädagoge einreden, unsere Staatsform sei im Sinne der Antike letzten Endes demokratisch.

Über diese Interpretation sprach ich vor dem „Polnischen Korridor“ mit einem Klassenkameraden, als wir abends nach dem HJ-Dienst durch die Bismarckstraße gingen. „Wir leben in einer Diktatur“, faßte ich meine Meinung zusammen, und Helmut Kandulsky stimmte mir, ohne zu zögern, zu.

Den Deutschen Gruß lernten wir auch in lateinischer Fassung kennen: *Salutem Hitlero!*

Viele meiner Mitschüler waren HJ-Führer. Dennoch gab es im Schul-Alltag manche Episoden, in denen jugendliche Unbedenklichkeit dem Führerkult meist jüngerer Lehrkräfte mit Spott begegnete.

● Reize zur Nachahmung

Der Biologielehrer D., von uns „Kollege Sonnentau“ genannt, hatte die Angewohnheit, beim „Deutschen Gruß“ seine rechte Hand nicht wie üblich ausgestreckt zu erheben, sondern sie am bereits erhobenen Arm erst umständlich und feierlich aus der Faust zu entrollen, eine Prozedur, die unwiderstehlich zur karikierenden Nachahmung reizte. Besonders tat sich hierbei Günter Schellhase hervor, der es verstand, in grotesker Übertreibung auch noch den Armschlangeartig durch die Luft gleiten zu lassen, ohne dabei das allmähliche Ausstrecken der Hand zu vernachlässigen.

Ein anderer junge Referendar, der Musiklehrer S., beließ es nicht bei der schlichten Begrüßungsformel „Heil Hitler!“. Er pflegte noch „Wir grüßen den Führer“ voranzustellen. Dies inspirierte eines Tages Detlef Cramer, nach der Melodie „Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt“ zu trällern: „Wir grüßen den Führer mit einem

Sieg-Heil“, wobei er mit dem rechten Fuß den Takt dazu trat.

Beide Klassenkameraden ernteten für ihr respektloses Benehmen eine Ohrfeige, eine sonst seltene Maßregelung.

In den letzten Schuljahren wurden regelmäßig Postkarten angeboten, die, mit den Porträts von berühmten Kriegshelden oder verehrungswürdigen Heerführern geschmückt, bei uns guten Absatz fanden. Bei nächster Gelegenheit begaben wir uns ans Werk: Wir schabten mit scharfen Klingen, bis der weiße Grund hervortrat, den Persönlichkeiten eisgraue Bärte verschiedenster Art, verwegene Haartrachten, auch fantasievolle Brillen und verwandelten also die reduzierten Idole in absonderliche Greise oder gnomenhafte Lemuren, verglichen unsere Elaborate und ermittelten die am besten gelungenen.

● Schroff abgelehnt

Obleich bei Kriegsbeginn der Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion allgemein mit Erleichterung aufgenommen wurde, kam keine Begeisterung über den Beginn der Kampfhandlungen auf. Am deutlichsten ließ unser damaliger Deutschlehrer Schütz, ein katholischer Geistlicher, dies erkennen. Als bei Bekanntgabe des Einmarsches in Polen und der daraus resultierenden Kriegserklärungen der Alliierten die meisten Lehrkräfte, der allgemeinen Erregung folgend, die Ereignisse besprachen, lehnte er den entsprechenden Vorschlag unseres Klassensprechers Heini Sucker schroff ab. Auch von den vielfach üblichen Sammlungen, die bis in den Schulbereich drangen, hielt er nicht viel. Von ihm wurde eine Antwort überliefert, die er einem sammelnden Schüler erteilt hatte: „Geh weg, du Lümmel!“

An einem Montagmorgen sprach Dr. George vom Rednerpult der Aula aus über seine Erlebnisse beim Polenfeldzug, zu dem er kurzfristig einberufen worden war. Sein Bericht fiel nüchtern und erstaunlich kritisch aus, wenn er erlebte Unzulänglichkeiten beim Namen nannte.

Auch unser Lateinlehrer Dr. Goebel wurde einmal deutlich, als auf die Rolle der USA und ihres Präsidenten Roosevelt die Rede kam. „Laßt Euch nur nicht von der Propaganda einreden, Roosevelt sei ein Dummkopf“, warnte er uns, „dieser Mann ist ein bedeutender und nicht zu unterschätzender Politiker!“

Besonders vorsichtig mußte Studienrat Warnke sein, der ehemalige Reichstagsabgeordnete des Zentrums und Preußische Staatsrat. Seine gelegentliche kurzfristige Abwesenheit im Zusammenhang mit politischen Ereignissen ließ an ein Einwirken der Gestapo denken.

Meine Gedanken wenden sich nun der Zukunft zu, besser gesagt, der nächsten Zeit. Wird sich Theo Engels Voraussage bewahrheiten?

● Süß und ehrenvoll?

Mit fällt der lateinische Spruch ein, den ich in der Aula oft vor Augen hatte, wenn ich bei den vielen Gelegenheiten der Schulfeiern auf einem der blau bespannten Stühle saß. „Dulce et decorum est pro patria mori“ steht in erhabenen Antiqua-Buchstaben auf der getäfelten Bühnenrückwand, eingerahmt von zwei Lorbeerkränzen. Wir hatten in Latein gelernt, den Satz im richtigen Versmaß zu lesen und auch zu übersetzen. Hatten wir aber auch seine Bedeutung erfaßt? „Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben.“ Dies schien sogar dem Reichspropagandaminister Dr. Goebels allzu wirklichkeitsfremd zu sein, wie ich einem seiner Leitartikel hatte entnehmen können, die er in der Wochenzeitschrift „Das Reich“ zu veröffentlichen pflegte. Er hatte ausgeführt, der Tod für das Vaterland sei zwar ehrenvoll, nicht aber unbedingt süß. — Seit Kriegsbeginn hatte sich der Sinngehalt der Sentenz gewandelt. Aus einer Ehrung der Gefallenen des Ersten Weltkrieges war eine Ankündigung, eine Drohung für uns — noch — Lebende geworden, womöglich auch eine Aufforderung? Es hatte mitunter Veranstaltungen in düster-feierlichem Rahmen gegeben, in denen Hingabe-Bereitschaft beschworen, an Langemarck oder die Schlacht an den Thermopylen erinnert wurde. Man ließ eine Art Todessehnsucht erkennen, die man durch heroische Gedichte und Lesungen zu kultivieren sucht.

Die mit Eisernen Kreuzen gekennzeichneten Gefallenen-Anzeigen im „Geselligen“ kommen mir in den Sinn. Sie häufen sich mit Fortdauer des Krieges. Alle enthalten die Formel „Gefallen für Führer, Volk und Vaterland“. Manche Angehörigen bekundeten „stolze Trauer“. Wenigstens bin ich sicher, daß meine Eltern mir diese nicht antun werden, falls mein Name auch einmal zu nennen ist.

Am Ende meiner Überlegungen hat sich die Erkenntnis gebildet, daß die Schule mir wenig, zu wenig über Schulwissen hinaus hat sagen, daß das Gymnasium seinem im Namen erhobenen humanistischen Anspruch nicht hat genügen können. Liegt das nur an der inhumanen Zeit, der „großen“ Zeit, die nach Meinung der Partei miterleben zu dürfen ein besonderer Vorzug sei, um den uns noch spätere Generationen beneiden würden? Die Repräsentanten der Schule, die Lehrenden, die uns ständig Leistungen abverlangten und Haltung von uns forderten, die sich — berufsbedingt? — so gern den Anschein der Überlegenheit, gar der Unfehlbarkeit zulegten, die alle unsere Fehler sofort erkannten und rügten, vor der dumpfen Ignoranz der Partei aber verstummten, sind sie alle frei von menschlicher Schwäche, frei von Irrtum, haben sie ihr Rückgrat bewahrt? Die große Zeit zeigt es deutlich. Sie wirkt demaskierend.

● Im Lazarett . . .

Eineinviertel Jahre später, im Herbst des Jahres 1944, liege ich in Conegliano, einem Städtchen am Südrand der Venetianischen

Alpen, im Lazarett. Das Gebäude beherbergt eigentlich eine Landwirtschaftsschule für Weinbau, wie aus einer Tafel hervorgeht. Mittlerweile bin ich 19 Jahre alt. Meinen Geburtstag hatte ich, ohne dessen recht bewußt zu werden, im Sommer in Meran verlebt, auch in einem Lazarett, aus dem ich frühzeitig entlassen wurde, weil ich gewagt hatte, mich beim Besuch eines Generalarztes über die schlechte Verpflegung zu beschweren. Als ich mich Ende Juli humpelnd durch die Lazarettstadt bewegte, um zu meiner Einheit zurückzukehren, hatte mich ein Offizier angehalten und gewarnt: „Wollen Sie als Reaktionär gelten, wissen Sie nicht, daß nach dem Attentat auf den Führer auch die Wehrmacht den ‚Deutschen Gruß‘ anzuwenden hat?“ Ich wußte es nicht. — Wenige Tage nach meiner Rückkehr hatte meine Batterie mich wieder in Marsch gesetzt, zum Ferntroß in Castelvetro, tief im Hinterland, um dort einige Wochen lang das Bein ausheilen zu lassen.

In Conegliano habe ich nun viel Zeit zum Lesen und zum Nachdenken, auch für Gespräche mit Kameraden und mit „Sorellina“, der fröhlichen jungen Schwester Eugenia, die Wert darauf legt, daß sie Eugenia heißt, denn sie ist Italienerin. Ihre strahlenden braunen Augen lassen mich das Mädchen vergessen, das mir einen Strauß von Feldblumen in die Hand gedrückt hatte, bevor ich von Castelvetro wieder an die Front fuhr. Ihre Augen waren traurig gewesen und voll Mitleid.

Inzwischen habe ich mich wieder daran gewöhnt, in einem richtigen Bett zu liegen, doch fühle ich mich unbehaglich und schlafe unruhiger als im Einsatz unter einer dünnen Decke.

● Dunkle Träume . . .

Der Krieg ist auch hier gegenwärtig, etwa mit Bombenangriffen der Alliierten auf den Bahnhof, immer dann, wenn dort deutsche Transportzüge stehen. Der nahende Zusammenbruch zeichnet sich ab, dunkle Träume suchen mich heim.

Ich fühle mich in ein schulartiges Szenarium versetzt, neben meist unbekanntem Parteifunktionären und HJ-Führern erkenne ich meine ehemaligen Lehrer, einige von ihnen, Strauß und Weise, tragen ihre Offiziersuniform. Die Versammlung will mich offenbar einer Prüfung unterziehen. Zuvor jedoch wird feierlich die Flagge gehißt und von allen ehrfürchtig begrüßt — mit erhobenem Arm. Danach wird die Parole des Tages verkündet: „Der Führer rief, und alle, alle kamen!“

Als wichtigstes Fach ist Sport angesagt, zu dem man hier auch das Grüßen rechnet. Prüfer ist ein HJ-Führer. Er schreit: „Zum Erweisen des Deutschen Grußes durch Heben der ausgestreckten rechten Hand in Augenhöhe: Zweiter Mann folgt, wenn erster vorbei ist, erster Mann, marsch!“ Ich marschiere mit schweren Beinen los und will, kurz vor der Hakenkreuzfahne, mit starrem Blick darauf, den rechten Arm hochreißen, doch meine Beine sind gehemmt. Plötzlich überkommt mich ein Gefühl der Leichtigkeit, ich flattere mit den Armen wie mit Flügeln, erhebe mich in die Luft und fliege über die Fahne hinweg. Kurz darauf lande ich beim Lehrerkollegium.

Dessen Direktor, Dr. Raddatz, empfängt mich ungnädig: „Sie kommen schon wieder zu spät!“ „Entschuldigen Sie bitte . . .“ „Ich entschuldige gar nichts“, erwidert er eisig, „wie sieht Ihre Odyssee aus? Das Buch kann doch nicht von allein aus dem Einband gegangen sein, sicher haben Sie es vor Wut an die Wand geworfen! Wie sagte schon Demokrit: ‚Erkenne dich selbst‘.“ Dr. Ebach mischt sich ein: „Wann war der

Zweite Weltkrieg?“ fragt er bohrend, mich dabei scheinbar mit seinem Glasauge fixierend. „Ja aber, er ist doch noch gar nicht . . .“ „Kein Aber, wer keine Geschichtszahlen kennt, bekommt bei mir eine Fünf.“ Er setzt noch hinzu: „Welcher Volksschullehrer hat dich uns nur als beagbt hingestellt!“

(4. Fortsetzung und Schluß im Juli-Heimatbrief)

Aus unserem Terminkalender

. . . für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **HANNOVER** — Die Frauen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen, am Bahnhof (Elfriede Hueske, 3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89).

● **HANNOVER** — Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Die Erinnerung an unsere alte Heimat muß wachgehalten werden. Gäste sind herzlich willkommen. — Otto Krenz, Telefon 05 11/83 06 04.

● **HANNOVER** — Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Treffen jeden **dritten Donnerstag** im Monat im Restaurant Leineschloß (S-Bahn-Linien 3, 7 und 19) — Haltestelle: Markthalle oder Waterloo-Platz. Gäste sind, wie immer, willkommen. — Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14 oder Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HAMBURG** — Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, 2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54.

Gäste sind willkommen. — Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44 oder: Rudi Golnast, Telefon 040/87 34 86.

● **LÜBECK** — Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis trifft sich wieder am Mittwoch, 21. September, in der Gaststätte „Zur Wartburg“ in der Kronsfordter Allee 26.

● **BERLIN** — Das nächste Treffen der Heimatkreisgruppe Schneidemühl findet am Sonnabend, 16. Juli, um 15 Uhr statt. Ort: „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102 (Rathaus), 1000 Berlin 10 (Charlottenburg), Telefon 3 42 55 83 — U-Bahn (Linie U 7) Richard-Wagner-Platz. — Buslinien: A 54, A 89 bis U-Bahnhof Mierendorffplatz, dann eine Station bis Richard-Wagner-Platz.

● **MÜNCHEN** — Die Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag eines jeden Monats — ausgenommen August — um 19 Uhr im Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 1, 8 Mü 80, nahe S-Bhf. Rosenheimer Platz. (Friedrich Beck, Untersbergstraße 38, 8 Mü 90, Telefon 6 97 20 51).

„HB“-Leser-Forum

Diese Veröffentlichungen stellen die persönliche Ansicht der Einsender dar. Textkürzungen behält sich die Schriftleitung vor.

Zum Gastkommentar vom Präsidenten des Deutschen Bundestages, Dr. Philipp Jenninger („Überwindung der Teilung lebendig halten“), und zum Bericht von Minister Heinrich Jürgens („Vertreibung — ein Unrecht“) wird in nachfolgender Leserzuschrift Stellung genommen.

Im Zusammenhang dieser beiden Berichte teile ich mit, daß ich vor 14 Tagen zu einem Seminar in der Theodor-Heuss-Akademie in Niederseßmar zu dem Thema „Die Zukunft der Deutschen Frage“ weilte.

Das Seminar hat in zwei Tagen herausgearbeitet, daß in den fünfziger Jahren der damalige Bundeskanzler Adenauer von der CDU die Wiedervereinigung leichtfertig aufs Spiel gesetzt hat.

Adenauer wollte ein katholisches Rheinland und kein protestantisches Berlin. Wiedervereinigungsgespräche wurden nur mit den Außenministern der drei Westmächte geführt.

Der damalige sowjetische Außenminister

Molotow wurde gar nicht in die Gespräche mit einbezogen. Das Seminar hat auch weiterhin herausgearbeitet, daß keine der im Bundestag vertretenen Parteien einen Plan zur Wiedervereinigung habe.

Dieses stellt ein großes Defizit dar. — Was macht man, wenn plötzlich Gorbatschow die Wiedervereinigung ins Gespräch bringt?! Vermutlich ist man genauso überrascht auf westlicher Seite, wie bei dem Vorschlag der Nulllösung.

Aufgrund dieser aufgedeckten Tatsachen ist es zwingend notwendig, daß wir, jeder in seiner Umgebung, sämtliche Politiker motivieren, sich endlich Gedanken über Pläne der Wiedervereinigung zu machen. Auch dürfte das Wort der Selbstbestimmung nur beiläufig gebraucht werden, das Wort Wiedervereinigung ist das Wort, was ursächlich nur verwendet werden soll. Das dieses nicht schon seit Ende des Zweiten Weltkrieges der Fall war, ist sehr zu bedauern.

Klaus-Peter Sajot
Postfach 30 09 41, 4000 Düsseldorf 30

Kurzer Streifzug durch die Bibliothek der Heimatstube

... im „Haus Deutsch Krone“ in Bad Essen

Die Deutsch Kroner Heimatstube im Haus Deutsch Krone in Bad Essen enthält eine beachtliche Bibliothek, die im letzten Jahr durch einen Zuschuß der „Stiftung Deutsch Krone“ um eine Reihe neuerer Bücher vergrößert werden konnte.

Die Bücher werden von unserem Heimatkreisbearbeiter **Eduard Klepke** verwaltet und auf Wunsch auch ausgeliehen; er ist **jeden Mittwoch** in der Zeit von 15—17 Uhr in der Heimatstube anwesend und dort auch telefonisch erreichbar (über Haus Deutsch Krone, Bad Essen: 0 54 72/861). An den übrigen Wochentagen steht er nach **telefonischer Vereinbarung** zur Verfügung, soweit er sich nicht ohnehin in der Heimatstube aufhält (private Telefonnummer: 0 54 72/35 96).

Der nachfolgende Streifzug ist in erster Linie für Gäste des Hauses Deutsch Krone gedacht, die bei einem Ferien- oder sonstigen Aufenthalt Lust verspüren, heimatliche Literatur zu lesen. Die Bücher werden meist mit abgekürzten Titeln angegeben. Wer die Bibliothek zu Forschungszwecken benutzen will, muß die Kartei in der Heimatstube einsehen.

Beginnen wir mit dem Schrifttum über **Kreis und Stadt Deutsch Krone**. Vorhanden sind **Kreis- bzw. Stadtgeschichten** von **F. Schmitt** (1867), **F. Schultz** (1902), **A. Sperling** (Aus vergilbten Papieren . . .), 1928, sowie das **Heimatbuch** von **Pfeilsdorf** (1922), ferner natürlich das **Deutsch Kroner Heimatbuch**, herausgegeben von **K. Rupprecht** (1981). Über das **Gymnasium** in der Zeit von 1618—1773 unterrichtet ein Buch von **M. Rohwerder** (1967).

Einzelarbeiten über die **Städte** im Kreis: **A. Strech**, aus **Jastrows** vergangenen Tagen (1954); **M. und H. Kroening**, **Die Stadt Schloppe** (1934/1984); **E. Berg**, **Geschichte der Stadt Märkisch Friedland** (1972).

Mehrere Bücher unterrichten über unsere **Patengemeinde Bad Essen** (hervorzuheben ist ein Bildband von 1986 und über den **Alt-kreis Wittlage**).

Die **Grenzmark Posen-Westpreußen** ist vertreten mit der Broschüre von **S. Sichtermann** u. a. (1987) und dem **Grenzmark-Liederbuch**. Ferner sind die **Heimatbücher** der nördlichen Grenzmarkkreise, nämlich **Flatow, Netzekreis, Schlochau und Schneidemühl**, vorhanden.

Reichlich vertreten sind **Belletristik** und **Biographien**. Von **Hermann Löns** gibt es die 5-bändige **Gesamtausgabe** seiner Werke von **Deimann** (1960) sowie zahlreiche **Einpeltausgaben**. **Ewald von Kleist** erscheint mit seinen „**Sämtlichen Werken**“, herausgegeben von **Stenzel** (1971). Weiter ist zu erwähnen unsere kürzlich verstorbene Landsmännin **M. Hackbarth** (mehrere Schriften in Poesie und Prosa); unser Landsmann **M. Kahl** mit einer **Autobiographie** (1981); **A. Splettstösser**, **Rohrwieser Geschichten**

(1960); **I. Tetzlaff**, **Der Katzenkrug** (Roman, 1962); **H. Hempe**, **Die Bürger von Kronin**, Roman, 1965 (Kronin = Deutsch Krone!); **Pieske/Abraham** (Hrsg.), **Gedichte** aus dem Netzekreis (1977); mehrere **Geschichtenbücher** von **K. Granzow** (über Pommern); **G. von Selle**, **Ostdeutsche Biographien** (1955); **H. Heyck**, **Der große König** (1973); **K. von Kloeden**, **Jugenderinnerungen**, 1911 (für uns besonders interessant sind seine Erinnerungen an **Märkisch Friedland** in den Jahren 1786—1801).

● **Geschichten und Zeitgeschichte**: **W. Diedrich**, **Frag mich nach Pommern**, 1987 (ein „Pommern-Lexikon“); **O. Eggert**, **Geschichte Pommerns** (1965); **C. Higounet**, **Die deutsche Ostsiedlung im Mittelalter** (1986); **H.-E. Jahn**, **Pommersche Passion** (1984); **C. v. Krockow**, **Die Reise nach Pommern** (1985); **B. Schumacher**, **Geschichte Ost- und Westpreußens**, 7. Aufl. 1987 (das Mitte der 30er Jahre geschriebene

Buch ist das Standardwerk über das Thema); **Schwenkler/Fischer** (Hrsg.), **Die Pommern** (1985); zwei Bücher von **A. de Zayas** über die **Vertreibung** (1983, 1987); **Wetzel** u. a., **20 Jahre Stiftung Pommern** (1986).

● **Bildbände**: **K. Granzow**, **Pommern in 1440 Bildern** (1986); **H. Kohtz**, **Westpreußen in Farbe** (1986); **M. Vollack**, **Hinterpommern in Farbe**, 1986 (die 5 Grenzmarkkreise sind mitbehandelt); **Stadt und Kreis Deutsch Krone im Bild** (1961).

● **Zeitschriften**: **Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief** (1951—1987), also vollständig (gebunden); **Johannesbote** (1977—1987), gebunden; **Vierteljahresschrift „Pommern“** (Kunst-Geschichte-Kultur), Schriftleitung **H. Wetzel** (ab 1984, gebunden).

Sicherlich ist der eine oder andere von Ihnen, liebe Landsleute, im Besitz von älterer oder neuerer Literatur über Deutsch Krone, die Grenzmark, Pommern, die Ostgebiete, Flucht und Vertreibung, berühmte Deutsch Kroner, Grenzmarkler, Pommern usw. Wer Bücher über diese und ähnliche Sammelgebiete entbehren kann, wird einmal mehr gebeten, sie der Heimatstube zu stiften.

Dr. Siegfried Sichtermann

Da wurde sie wieder lebendig, die alte Penne . . .

Schülertreffen anlässlich der 685-Jahr-Feier von Deutsch Krone

Von der 685-Jahr-Feier am 23. 4., dem **Hauptanlaß** des diesjährigen **Heimattreffens** einmal ganz abgesehen, hat sich allein wegen der **überraschend großen Beteiligung** am **Schülertreffen** der **Beschluß**, uns **alljährlich** zu treffen, als **richtig erwiesen**. **Der vorzeitige Frühling**, die **strahlende Sonne**, die **freudig gestimmten Menschen** und ein **wirklich ganz ausgezeichnetes Programm** **zusammen ergaben** die „**Deutsch Kroner Festspiele 1988**“.

Unser **Schülertreffen** wurde um 19 Uhr von **Dr. Siegfried Sichtermann** eröffnet. Nach seiner Begrüßung richtete er Grüße und Wünsche zu einem guten Verlauf von unserem **Kreisvorsitzenden**, **Heinz Obermeyer**, aus, der leider verhindert war, dabei zu sein. **Dr. Sichtermann** dankte allen für ihr **Kommen** und **persönlichen Einsatz**, insbesondere unserem **Redakteur Klaus Weißborn** und **Expennäler Dr. Hans-Georg Schmeling** für die **Gestaltung** der **Festschrift** zur **685-Jahr-Feier**.

Nachfolgend begrüßte unser **Schulobmann Dr. Ernst Steffen** sowie alle ehemaligen **Schülerinnen** und **Schüler**. Er gedachte des **Wirkens** und der **Leistung** unserer **heimatlichen Schulen** und **Lehrer**, die das vom **Elternhause** gegebene **Rüstzeug** geformt haben.

Heimatfreund Dr. Steffen wünschte dann allen einen **harmonischen Abend**, der **Freude** bringen und die **Freundschaft** und **Verbundenheit** stärken solle. Es wurde ein **sehr schöner Abend**, bis in die **Nacht** hinein. Mit **freudigem Einsatz** wurden die **alten**

Volkslieder gesungen, von **Hans-Georg Dobberstein** am **Klavier** begleitet: Im **schönsten Wiesengrunde**, **Am Brunnen** vor dem **Tore**, **Es blies ein Jäger** wohl in sein **Horn**, **Kein schöner Land** in dieser **Zeit . . .** **Altvertraute**, **schöne Weisen**, die uns ein **ganzes Leben** lang begleiten, über deren **musikalischen** oder **literarischen Wert** sich schon **Wissenschaftler** den **Kopf** zerbrochen haben. Diese **schlichten Worte** und **einfachen Melodien** passen gut zu einem **Beisammensein** von **Menschen**, die durch **Kindheit** und **Schule**, **Heimat** und **Schicksal** verbunden sind. Ich leugne auch nicht das **Heimweh!**

Herzliche Grüße soll ich allen ausrichten, die durch **Alter**, **Krankheit** oder **andere Gründe** verhindert waren. Es soll nur **keiner glauben** — er sei nicht **vermißt** worden! **Und: Freuen wir uns** auf das **Treffen 1989!**

Hans-Martin Frenske

Verschuldetes Osteuropa

Die **Verschuldung Osteuropas** bei westlichen **Gläubigern** nimmt seit 1984 wieder **stark** zu. Von **Ende 1984** bis **Ende 1986** stiegen die **Schulden** der **sozialistischen Staatshandelsländer** um **rund 35** auf **insgesamt 117 Milliarden (!) Dollar** an.

Auch 1987 haben sie sich weiter erhöht.

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung



HOCHZEIT machen, das ist wunderschön . . . Erinnerung an den 18. Mai 1937. Manfred Falkenberg schickte uns dieses Bild. Damals wurden Stephan Manke und Marie Falkenberg in der katholischen Jakobuskirche in Freudenfjær getraut.

Liebe Heimatfreunde!

*O schöne Juninacht voll Holderblütenduft,
wenn Heckenrosen blühen wegentlang,
und durch die weiche, sommerhelle Luft
herüber tönt der Nachtigall Gesang.*

Mit diesen Versen aus dem Gedichtbuch unseres hochbetagten Heimatfreundes und Landsmannes Hermann Witte, Hannover (Dyck, Klausdorf), begrüße ich Sie zum Lesen des Junibriefes.

In meiner Familie war dieser Frühsommermonat die Kornblumenzeit. Mein Vater ging mit uns Töchtern gar zu gern die Trift entlang, ein geliebter Sonntagsspaziergang. Als Landwirtssohn konnte er uns viel über die Felder, Wiesen, Wälder, die diese Straße einrahmten, berichten. Er kannte alles, was da lebte. Wir Kinder pflückten sehr gern Blumen, die an den Feldrainen wuchsen. Der rote Mohn verlor meistens auf dem Heimweg schon die Blütenblätter, aber die Kornblumen mit ihrem wunderschönen Blau erfreuten uns noch lange. So wurde es bald Tradition, daß wir Mädels zum 24. Juni, dem Hochzeitstag unserer Eltern, einen dicken Kornblumenstrauß überreichten. Dieser Anblick und Mutters Worte, es sei der schönste Blumenstrauß von allen (es war Rosenzeit), sind mir unvergesslich geblieben. Und jede Kornblume, heute noch immer geliebt, ist mir ein Gedenken an Deutsch Krone, Kinderzeit, Elternhaus.

Die Feiern in Bad Essen im Haus Deutsch Krone waren uns Zuhörern unbeschreiblich erlebnisreiche Höhepunkte! Die 685-Jahr-Feier der Stadt Deutsch Krone in unserer Paterngemeinde Bad Essen sollte auch etwas ganz besonderes sein, sagte mir Heimatfreundin Ursula Gramse. So verließen wir

den Festsaal zögernd. Nachhall, Gedanken, Gemütsbewegungen hielten uns im Bann. Die Worte des Redners, Deutsch Krone sich vorzustellen, wie die Stadt sich entwickelt hätte, wäre sie nicht unter polnische Verwaltung gestellt, belebten immer noch meine Vorstellungskraft: Eine Fußgängerzone, ein internationales Wassersportzentrum, der Mittelpunkt eines reichhaltigen Kulturangebotes, Ferienluftkurort, Bauten, so wie wir das von unseren jetzigen Wohnstädten hier im Westen kennen. Wie anders sieht die Wirklichkeit aus!

Zu den angereisten Gästen möchte ich besonders bemerken, daß wir zwei Landsleute, in unserer alten Heimat heute noch ansässig, herzlich begrüßen konnten. Die älteste Teilnehmerin, fast 90 Jahre alt, war unsere Edith Jung aus Schleswig. „Hans, ich fahre in der nächsten Woche nach

Deutsch Krone“, war ihre fröhliche, telefonische Anmeldung. Ja, so empfand sie das Wiedersehen und Erleben im Haus Deutsch Krone. Sie war ganz Auge und Ohr für all das Geschehen, konnte Heimatfreunde begrüßen, die sie noch als kleine Kinder kannte und fuhr, angefüllt mit so vielen Eindrücken, gesund und munter heim. „Ich wollte das alles noch einmal erleben.“

● Viel Kritik, aber . . .

Viel Kritik gab es über die große orthopädische Klinik, ein Rehabilitationszentrum mit 250 Betten, das unserem Haus Deutsch Krone gegenüber als Daueransicht gebaut wurde. Sicher war es früher schöner, als noch der ganze Kurpark bei unseren Treffen ein Ort der Begegnung war. Aber Aussicht von den Ostbalkons über die Ortschaft, den Mittellandkanal und die weite



JAHRZEHNTE liegen zwischen diesen beiden Bildern. Worum es geht, steht im Bericht von Heimatfreundin Jung.

Landschaft ist noch vorhanden. Und die Bad Essener Bürger sind begeistert, da durch diese Fachklinik ihr Wohngebiet viel mehr Ruf und Ansehen gewinnen wird. Durch die Besucher der Patienten, die ange-reist kommen, wird viel Nachfrage nach Übernachtungsmöglichkeiten bestehen und unser Haus Deutsch Krone zu allen Jahreszeiten ausgebucht sein.

Heimatfreundin Ilse Brüsch-Spier (Qui-am) hatte für mich ein entzückendes, handgearbeitetes Dankschön-Rosensträußchen aus Stuttgart mitgebracht. Sie ist bekannt für diese künstlerischen Gebilde. Ein rosafarbig behäkeltes Taschentuch für meine „Freudentränen“, wie sie sagte, ziert dieses so lieblich Anzusehende. Dieser Anblick soll mir eine tägliche Mahnung sein, sorgende Gedanken wegzuschicken und dem Freuen mehr Raum zu geben.

Fritz Klatt (Klausdorf), 8201 Rosenheim, Regerstr. 1, gab mir in Bad Essen in Foto. Es zeigt seine Klassenkameraden mit Studienrat Karsch von der Baugewerkschule Deutsch Krone, Wintersemester '31/32. „Wer erkennt sich auf dem Bild wieder? Bitte, sich bei mir melden! Ich warte sehr auf Antwort.“ Seine Anreise nach Bad Essen: 11 Stunden Fahrtzeit!

Heimatfreundin Ingrid Streiber (geb. Pukall aus Trebbin), 2370 Büteldorf/Krs. Rendsburg, Pommernweg 28, schickte 2 Fotos mit der Bitte um Veröffentlichung. Einst und jetzt: Bild 1 von links: Irmgard Sommerfeld (Jagolitz), Ingrid Pukall (Trebbin), Susanne Jacobs (Schloppe), Martha Mattke (Gollin), Fasching 1937 in Schloppe. — Bild 2 von links: Martha Tesch (Wedel), Irmgard Rebaschus (Hamburg), Susanne Hoffmann (Wedel), Ingrid Streiber (Büteldorf/Rendsburg) bei einem Wiedersehen nach genau 50 Jahren, Herbst 1987. „Ich hoffe, daß sich einige Heimatfreunde gern an uns erinnern.“

Aloysius Kruske, 2071 Linau, Am Schmiedeberg 17, schickte ein Foto seiner Fußballmannschaft in den 20er Jahren. „Wer lebt noch? Bitte schreiben. Wer Interesse an dem Foto hat, der kann diese Aufnahme erwerben, ich bestelle eine!“



WINTERSEMESTER 1931/32 in der Deutsch Kroner Baugewerkschule. Wer erkennt sich wieder?

● '37er Hochzeitsbild

Manfred Falkenberg (Freudenfier), 7403 Ammerbuch 1, Mozartstr. 13, schickte ein Hochzeitsbild. „Am 18. Mai 1937 wurden in der katholischen Jacobuskirche in Freudenfier Stephan Manke und Marie Falkenberg von Pfarrer Schade getraut.“ Im Hintergrund Mankes Haus, Kirchstr. „Von den 60 Hochzeitsgästen leben viele nicht mehr. Der Bräutigam Stephan Manke starb am 8. 2. 1970 in Kiel, seine Frau lebt heute, 88-jährig, bei guter Gesundheit im Altersheim in Kiel-Elschenhagen. Sie fühlt sich dort sehr wohl und wird jede Woche von den Kindern Albin, Johannes und Magnus, die alle mit ihren Familien in Kiel leben, besucht. Wer erkennt sich noch auf diesem Bild: Brandenburgs, Falkenbergs, Hoppes, Mankes, Priebe, Prodhls und Schurs? An die gute alte Zeit in der Heimat soll dieses Bild erinnern.“ Heimatfreund Falkenberg erinnert an einen Spendenaufruf (Heimatbrief Februar '88) zur Renovierung der Jacobuskirche in Freudenfier, Kreis Dt. Krone, Sonderkonto Katholische Kirche in Freudenfier, Kreis Deutsch Krone, Volksbank in 7403 Ammerbuch 1, Kto-Nr. 74 804 006, BLZ 641 613 97. „Liebe Heimatfreunde, denken Sie daran, daß Sie mit

Ihrer Spende zur Erhaltung unserer alten Heimat beitragen.“

Einen ganz besonders zu erwähnenden Brief erhielt ich aus Berlin: Johannes und Gisela Dobberstein, 1000 Berlin 47, Ulrich-von-Hassel-Weg 9: „In den letzten 15 Jahren waren ich und meine Familie über 30mal in Deutsch Krone. Und wir fahren auch weiter hin. Oftmals haben wir dort Urlaub gemacht. Somit haben sich meine Frau (Sächsin) und meine vier Kinder an unsere frühere Heimatstadt gewöhnt. Nur so kann man den Gedanken unserer Nachkommen an unsere Heimat festhalten.“

Im Namen vieler Heimatfreunde, die in Bad Essen anwesend waren, die mich auch deshalb ansprachen, sage ich allen, die zu den Feierstunden, sei es das Schultreffen, die 685-Jahr-Feier, der Lönsnachmittag und die Totengedenkfeier am Sonntags die umfangreichen Vorbereitungen geplant und ausgeführt haben, herzlichen Dank. Wir haben die Erinnerung an alle diese erhabenen, schönen und auch fröhlichen Stunden mit nach Haus in unseren Alltag genommen und berichten denen, die nicht dabei sein konnten.

Mein Gespräch beende ich mit herzlichen Grüßen an alle Leser.

Ihre Margarete Jung



HEIMATFREUND KRUSKE erinnert sich an „seine“ Fußballmannschaft in den 20er Jahren. Wer lebt heute noch? Bitte melden!

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon —
Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Nicht immer haben Suchmeldungen Erfolg. So schreibt Wolfgang Löhrike (Friedrichstraße) aus 4790 Paderborn, Heierskamp 39. Der Suche seines Schulkameraden Lothar Andrasch nahm sich Schulfreund Paul Garske (Bromberger Straße) an. Traurig das Ergebnis nach dem Langgesuchten: Er war vor 4 1/2 Jahren bei einem unverschuldeten Verkehrsunfall ums Leben gekommen.

Auch Frau Ingrid Lukasik, geb. Dannenfeld (Elisenau), aus der Rathaustwiete 5b in 2000 Norderstedt hatte mit ihrer Suchmeldung im Februar-Heimatbrief keinen Erfolg. Frau Anna Schwanke, geb. Queiser (Breite Straße 38) aus der Derfflinger Straße in 3000 Hannover 1, schreibt: Sie habe die Suchanzeige gelesen und wußte sofort, trotz falschen Namens und Hausangabe Café Vaterland (weil die Vornamen stimmten), es könnten nur die beiden Mädchen gemeint sein, die auch mit ihnen zusammen gewohnt hätten, und zwar ein Haus vor dem Café Vaterland. Auch gehörten Ursula und Waltraud Queiser sowie Hanni und Elisabeth Kohler zum „vierblättrigen Kleeblatt“ in der Breiten Straße. Alle gingen in die Bismarckschule, waren gut befreundet und sind es noch heute. Doch aus dem „vierblättrigen“ ist ein „dreiblättriges“ geworden.

Elisabeth Kohler (Jahrgang 1925) ist kurz vor ihrer Hochzeit verstorben. Es war schon alles zur Hochzeit gerichtet. Sie hat ihr Brautkleid statt in der Kirche im Sarg angehabt und ist damit in Stralsund beerdigt worden. Hanni hat später Elisabeths Verlobten geheiratet, sie ist jetzt Witwe. Weiter schreibt Frau Schwanke, sie sei im

Vorstand erhielt erneut Vertrauen

Bei der Zusammenkunft am Abend des 15. April stand bei der Grenzmarkgruppe in München die Jahreshauptversammlung mit fälligen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Nach Begrüßung trugen der erste Vorsitzende F. Beck, Kassenführerin P. Schmidt und Schriftführer E. Kantke ihre Tätigkeitsberichte für das abgelaufene Jahr vor. Die Berichte wurden von der Versammlung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Danach erteilten die Mitglieder dem bisherigen Vorstand einmütig die Entlastung.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab personell keine Veränderungen. Es wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder in ihre alten Positionen gewählt, dazu auch der bisherige und erneut gewählte 2. Vors. A. Schulz. Die Wahl des Vorstandes gilt für die Dauer von zwei Jahren.

Ergänzend wurden noch E. Karsten und H. Schiebel zu Kassenprüfern gewählt.

Januar zum 60. Geburtstag zu ihrer Schwester Waltraud gefahren, und dort habe es nach 43 Jahren mit allen ein Wiedersehen gegeben. Zu diesem Anlaß sei auch Besuch aus der Heimat gekommen.

Ich selber kann nur bedauern, nicht dabei gewesen zu sein, denn auch diese waren alle meine Sandkasten-Freundinnen. Nun meldet sich hier noch ein „Sandkastenkind“ und sucht die anderen. Mit einem Bildgruß von Hans-Georg Koepe (Schmiedestraße) aus der Gutenbergstraße 108 in 7000 Stuttgart. Heimatfreund Koepe schreibt: „Bei opa Bistrom und in sonstiger Obhut erlebten wir Kinder der Boelcke-, Immelmann-, Richthofen- und Westenstraße schönste Tage einer nie vergessenen Zeit in Westpreußen/Pommern. Das Bild ist aus dem Jahre 1932/33 vom Sandberg oder der ‚Berliner Vorstadt‘ in Schneidemühl, opa Bistrom stehend links. Der kleine Stöppke in der Mitte bin ich. Später nannte man uns Buffke, Rabauke, Raudi, Schlingel, Laps und Lorbaß. Wer ein Bild haben möchte, bitte melden, verschicke gerne einen Abzug kostenlos.“ Nun möchte ich aber doch noch eine erfolgreiche Suchmeldung mitteilen. Habe nach 43 Jahren meine und unsere Schulfreundin Ulla Drews (Jastrower Allee 24) gefunden.

Es geschehen doch noch Wunder.
Es grüßt Eure Lore

Bankdirektor i. R. Georg Wilm wurde 70

Georg Wilm wurde am 21. April 1918 in Dirschau/Westpreußen geboren. Sein Vater, Dr. med. Franz Wilm, hatte nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Jahre 1919 für Deutschland optiert, da Dirschau als ein Teil Westpreußens an Polen abgetreten werden mußte. Als Folge wurde ihm von den Polen die Ausübung seiner ärztlichen Tätigkeit untersagt, und so kam er mit seiner Familie im Jahre 1922 nach Schloppe, wo er sich als praktischer Arzt und Geburtshelfer niederließ.

Georg Wilm besuchte zuerst die katholische Volksschule und anschließend die „Gebobenen Klassen“, die spätere Mittelschule, in Schloppe. Am 12. März 1935 erwarb er die mittlere Reife. Es schloß sich eine Lehre bei der Kreissparkasse Deutsch Krone in Deutsch Krone an. Danach war er dort Buchhalter bis zur Einziehung zum Reichsarbeitsdienst. Es folgte eine kurze Beschäftigung bei der Commerzbank in Dessau, und bei Kriegsausbruch wurde er zur Wehrmacht eingezogen.

Er wurde an allen Fronten eingesetzt, absolvierte die Fahnenjunkerschule und war am Ende des Krieges Leutnant. Danach war er in verschiedenen Arbeitsgebieten tätig, und dann nach der Währungsreform wieder dem erlernten Beruf als Bankkaufmann bei verschiedenen Banken in der Bundesrepublik nachzugehen.

Im Mai 1981 trat er als Bankdirektor in den Ruhestand.

Für seinen Freund
von Prof. Werner Seide,
Koolbarg 39 d, 2000 Hamburg 74
(Schloppe),
Tel. (0 40) 7 12 36 03



„SANDKASTEN-KIND“ sucht die anderen „Sandkasten-Kinder“!

Hallo, hier ist Cuxhaven!

Der vor 20 Jahren verstorbene langjährige Cuxhavener Oberbürgermeister und Ehrenbürger Karl Olfers hat nicht nur ein maßgebliches Kapitel Stadtgeschichte geschrieben, sondern als Landespolitiker auch entscheidend zur Demokratisierung und zum Wiederaufbau Niedersachsens nach 1945 beigetragen. Dieser Doppelaspekt seines politischen Vermächnisses stand im Mittelpunkt des Festaktes im Amandus-Abend-Gymnasium, der der 100. Wiederkehr seines Geburtstages am 14. April gewidmet war. Zugleich ehrten die Stadt und der SPD-Stadtverband an diesem Tag zwei seiner engsten Freunde und Mitstreiter, die wie er dem Nazi-Regime widerstanden und dafür sogar ihr Leben geopfert hatten: die ehemaligen sozialdemokratischen Kommunalpolitiker Heinrich Grube und Wilhelm Meidsiek. Beide wären 1988 ebenfalls hundert Jahre alt geworden.

*

Einen Empfang für die in Cuxhaven tagenden Fischereiminister der EG-Mitgliedsstaaten und deren Delegationen gab die Landesregierung im Duhner Hotel „Strandperle“, dem Quartier der Fischereierxperten. Die Landesregierung war durch ihren Landwirtschaftsminister Dr. Burkhardt Ritz und ihren Europa-Minister Heinrich Jürgens vertreten. Ritz wies auf den dramatischen Niedergang der deutschen Fischereiflotte hin und forderte weitere Hilfen für die Fischereiwirtschaft insgesamt und die Seefischerei im besonderen. Die noch laufenden Bemühungen zur Umstrukturierung mußten weiter unterstützt werden.

*

Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit kommt auch in die Passagierschiffahrt ab Cuxhaven wieder mehr Bewegung. Auf die kommenden Monate setzen sowohl die Reedereien und Charterer der Kreuzfahrtschiffe als auch die Reedereien der Helgoländischen große Erwartungen. Insgesamt 21 Kreuzliner kommen bis Ende August an das Cuxhavener Steubenhöft. Dort machen sie an der letzten noch erhaltenen Abfertigungsanlage aus der großen Zeit der Passagierschiffahrt auf dem Nordatlantik fest.

*

Das informelle Treffen der Fischereiminister der Europäischen Gemeinschaft in Cuxhaven ist erfolgreich zu Ende gegangen. Die Delegationen waren beeindruckt von der Gestaltung des Programms, der Organisation und dem Verlauf. Sie haben den amtierenden Präsidenten des Rates der EG-Fischereiminister, Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Wolfgang von Geldern, dazu beglückwünscht, daß das Treffen in Cuxhaven überhaupt durchgeführt werden konnte.

Dr. von Geldern ist davon überzeugt, daß es gelungen ist, die große Chance gemeinsam zu nutzen. Er richtete offizielle Dankschreiben an die Stadt Cuxhaven, an die Polizei, die beteiligten Cuxhavener Gastronomen,

die Reederei Cassen Eils und die Cuxhavener Nachrichten, „die alle ihr Bestes zum Gelingen beigetragen haben“.

*

„Großer Bahnhof“ für das Feuerschiff „Elbe 1“: Eine Eskorte von Tonnenlegern, Behördenschiffen, Lotsenschiffen, BGS-Booten, Seenotrettungskreuzern und Dutzenden von Sportbooten geleitete das legendäre Feuerschiff zum letzten Mal in seinen Heimathafen, wo es für immer festmachte. Immer wieder verabschiedeten passierende Schiffe es mit Signalen ihrer Typhone. Das dröhnende Horn des Feuerschiffes erschallte zum letzten Mal, als es in den Cuxhavener Hafen einlief, wo Hunderte von Schaulustigen sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen wollten. Bei den späteren Abschiedsreden auf dem Tonnenhof klang viel Wehmut durch.

Heimattreffen der menschlichen Begegnung

Deutsch Kroner und Schneidemühler Treffen in Düsseldorf

Über 200 Heimatfreunde konnte am 16. April zum 67. Heimattreffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler in Düsseldorf Walter von Grabcewski begrüßen, unter ihnen die 1. Vorsitzende der Heimatkreisgruppe Schneidemühl, Frau Magdalena Spengler.

Nach den Worten der Begrüßung wurde der im letzten halben Jahr verstorbenen Männer und Frauen gedacht, die in die ewige Heimat aberufen worden sind; dazu wurde leise mit einem Trompetensolo das Lied vom „guten Kameraden“ intoniert.

Die Verleihung der goldenen Deutsch Kroner Ehrennadel an Heimatfreundin Gertrud Litfin, Betreuerin der Deutsch Kroner in Düsseldorf, konnte nicht persönlich vorgenommen werden, da Gertrud Litfin aus Krankheitsgründen nicht am Heimattreffen teilnehmen konnte.

Im Verlaufe des Treffens wurde erneut darauf hingewiesen, daß Deutsch Kroner und Schneidemühler gleichermaßen dazu aufgerufen sind, an diesen Treffen teilzunehmen, die eine Bindung an die alte Heimat sind und die Möglichkeit bieten, alte Bekannte wiederzutreffen. So auch fand der Brief einer Deutsch Kronerin wenig Verständnis, wonach diese Heimattreffen in Düsseldorf immer mehr zu einer Schneidemühler Angelegenheit würden, wenig Verständnis, denn — am 16. April waren rund 40 Prozent Deutsch Kroner im Saal.

Im weiteren Verlauf des Heimattreffens sangen die vereinigten „Deutsch Kroner und Schneidemühler Chöre“, das Pommer- und das Westpreußenlied wurden ebenso gesungen wie altvertraute Volkslieder, Gedichte wurden vorgetragen, Tombola-Preise winkten — kurzum, es war einmal mehr ein Heimattreffen der menschlichen Begegnung.

Neue HB-Bezieher

(Deutsch Krone)

Pegenau, Gertraude (Jastrow), 2841 Bremen, Adolf-Reichwein-Str. 53. — Fellenberg, Irmgard geb. Fiebranz (Jastrow), 5305 Witterschlück, Servais-Str. 67, statt Mutter Ida. — Riemenschneider, Irmgard (?), 3308 Königslutter am Elm, Arndtstr. 18a. — Dr. Raddatz, Otto (Freudenfier), 7180 Crailsheim, Breslauer Str. 47. — Semrau, Karl-Heinz, Förster (Kramske), 2358 Kaltenkirchen, Steenkamp 38. — Schach, Erich (Lönssstr.), 3388 Bad Harzburg, Am Breitenberg 63. — Meiners, Helmuth (Berliner 24), 8930 Schwabmünchen, Breitlehenstr. 36. — Haack, Lieselotte geb. Schubert (Forstamt Rohrwiese Eichfier), 5902 Netphen, Zur Schwarzen Heide 17. — Gumz, Irene (Scheer- 10), 4150 Krefeld, Bogenstr. 11. — Höft, Bernhard (Tütz), 7083 Wasseralfingen, Alb.-Schweitzer-Str. 33 - befristet bis 31. 12. 88. — Susat, Ruth geb. Rittwagen verw. Hardtke (Kurmark-9), 3300 Braunschweig, Helgolandstr. 59, statt verst. Mutter. Adams, Else (Eckartsberge), 3258 Aerzen, Amselweg 9.

Und wie uns Hans-Georg Dobberstein aus Köln mitteilt, der uns diesen Bericht eingereicht hat, findet das nächste Treffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler in Düsseldorf am 15. Oktober statt. Also, am besten gleich in den Terminkalender eintragen.

Wachsende Zahl polnischer Einflußagenten

Im Bereich der Wissenschaft und Kunst nimmt die Zahl polnischer Einflußagenten in der Bundesrepublik zu, stellte der polnische Politologe Marek Kisielczyk in einer polnischsprachigen Sendung des Münchner US-Senders „Radio Free Europe“ über das sowjetische KGB fest. Er ortete sie unter den vielen polnischen Stipendiaten und Gastprofessoren an deutschen Hochschulen und Universitäten.

Ein Bonner interner Informationsdienst vermutet Agenten unter polnischen Spitzenmusikern, die hier öfters auftreten. Vor geraumer Zeit wies der Verfasser des Buches „Der (polnische) Polizeistaat“, W. Alexander — nach Feststellung des Londoner „Dziennik Polski“ ein Insider und ehemaliger polnischer Geheimdienstoffizier — auf eine Tätigkeit der vielen polnischen Kunstgalerien im Bundesgebiet hin. Viele Experten fragen sich, wie die Gründer der plötzlich so zahlreichen polnischen Kunstgalerien es als arme Emigranten in so kurzer Zeit fertigbrachten, Gelder für recht aufwendige Unternehmen aufzubringen, zumal es dafür keine staatlichen Zuschüsse (wie etwa bei Spätaussiedlern) gibt. Dasselbe gilt auch für neue polnische Zeitschriften.



Ein Klassenbild wurde uns geschickt von Heimatfreundin Annemarie Altmann, geborene Groß. Aus dem goldigen Mainz am Rhein. Ganz genau aus: 6500 Mainz 21, Sertorius-Ring 9, Telefon-Nr. 0 61 31/47 30 91

Ein Klassenbild der Quinta der „Kaiserin-Auguste-Victoria“-Schule in Schneidemühl. Es zeigt die Mädchen im April 1929, zusammen mit Klassenlehrerin Fräulein Kretschmer.

Na, wer erkennt sich wieder?

Hier aber sind sie nun, die Namen:

Obere Reihe von links: Hella Sack, Anni Kulp, Ruth Leupold, ?, Maria Felde, Renate Enderlein, ?, Gerda Marunde, Hilde Mielke

2. Reihe: Maria Wellnitz, Gerda Eisen, Ruth Wienke, Lotte Fritz, Fräulein Kretschmer, Adelheid Knölcke, Maria Krüger, Erika Fritz, Eva Buchhorn, Karola Fischer

3. Reihe: Lieselotte Habakuk, Else Hachtmann, Herta Josche, Klara Paris, Dorchen Fritz, Lieselotte Druck, Hilde Schmidt

Vorderste Reihe: Ruth Konzak, Hilde Böning, Annemarie Gross, Erna Kuhrke, Gertrud Bergann, Ilse Schwantusch, Eva Michalik, Rita Lippmann, Doralies Flögel.

Heimat ist für ihn eine verpflichtende Aufgabe

„Bad Essener Plauderei“ mit Heinz Schulz aus Wedel

Die 685-Jahr-Feier Deutsch Krones war auch für mich als Hauptschriftleiter dieses Heimatbriefes eine Möglichkeit, so manchen Heimatfreund persönlich kennenzulernen, mit dem man sonst nur schriftlichen, bestenfalls telefonischen Kontakt hat. So auch mit Heimatfreund Schulz aus Wedel.

Und im Gespräch erzählte er mir vom letzten Treffen der Heimatkreisgruppe Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung im HEW-Betriebsheim in Hamburg-Alsterdorf. Hans Röse habe einen Dia-Vortrag über Deutsch Krone und Umgebung gehalten, Aufnahmen von Schneidemühl gezeigt und habe so das heutige Landschaftsbild der Heimat vor Augen geführt. Auch ein Film über die alte Zeit bei der Roggenernte sei aufgeführt worden. Der Film sei durch zwei Veranstaltungen des BdV-Kreisverbandes Pinneberg unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Erwin Krüger, Kreis Dramburg, entstanden. Und Heinz Schulz erzählte weiter, Bauern aus Haseldorf und Katharinenhof in Wedel in Holstein hätten die Roggenfelder zur Verfügung gestellt. Der Film zeige die Begrüßung durch den Veranstalter, den Feldgottesdienst, das Mähen mit Sensen und Binden der Garben von Hand. Weiter auch das Mähen mit Pferden und mit einem Lanz-Selbstbinder und Ableger. „Ja“, meinte Heimatfreund Schulz, „auch das Aufsetzen der Garben und Hocken, das Beladen des Leiterwagens, das Dreschen mit dem Dreschflegel war zu se-

hen. Und auch das Dreschen mit einer Mini-Lanz-Dreschmaschine, die durch eine Mini-Dampflokomotive angetrieben wurde, ist im Film festgehalten.“

Heinz Schulz ist die heimatliche Klammer für viele Heimatfreunde im Bereich von Hamburg. Er sieht seine Arbeit — wie andere auch — als Verpflichtung der Heimat gegenüber und würde sich freuen, wenn immer mehr Deutsch Kroner, die in dieser Gegend leben, zu den heimatlichen Treffen kommen würden.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monatshälfte.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
SCHRIFTFÜHRUNG: Hauptschriftleiter Klaus Weißenborn, Schleddehauser Straße 13, 4515 Bad Essen 1, Telefon 0 54 72/819, verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes, Einsendungen für Schneidemühle an: Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon: 04 51-47 60 09.
Margarete Jung (Deutsch Krone), Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon: 0 51 08-44 46.
HERAUSGEBER und VERLAG: Ursula Gramse, Waldstraße 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.
BESTELLUNGEN an Bezahlerhalter: Paul Thom, Mattfeldstraße 19, 3000 Hannover 91, Telefon: 05 11-49 48 14. Zustellung durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.
BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 10030), Konto-Nr. 15655-302, Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief - 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1986) 38 DM, halbjährlich 18,— DM, vierteljährlich 9,— DM. Einzelnummer 3,— DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
FAMILIEN-ANZEIGEN: Je Millimeter (Bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.
DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück.

... und der Bus rollte durch das noch schlafende Schneidemühl

Eine Heimatfreundin erinnert sich an ihre Studentenjahre

Ich kam aus der Bundesrepublik Deutschland und fuhr am 10. 9. 1973 in der Morgenfrühe durch das noch schlafende Pila/Schneidemühl. Ich erkannte sofort, daß das Gebäude der ehemaligen Hochschule für Lehrerinnen-Bildung den 2. Weltkrieg überdauert hatte.

Meine Gedanken wanderten bei dieser Fahrt zurück zu einem bitter kalten Abend am 19. 1. 1945. Zum letzten Mal betrat ich an diesem Abend, kurz vor dem Einmarsch der Truppen der Roten Armeen Rußlands, das ehemalige Musikhaus der Hochschule. Hier wollte ich im Ansinnen an meine eigne Flucht aus Schneidemühl im Januar 1945 meine privaten Sachen retten und glaubte, sie in der Wohnung meiner Mutter in der Alten Bahnhofstraße 6 sicherstellen zu können. So besann ich mich bei dieser Fahrt am 10. 9. 1973 auf meine Ängste und meine Fragen, die mich an jenem 19. 1. 1945 quälten! „Was wird aus uns Menschen werden, wenn uns die Kriegereignisse in Pommern überrennen?“

Aber ich verdrängte diese traurige Erinnerung und versuchte, an glückliche Stunden in Schneidemühl zu denken. Und im Bilde sah ich mich wieder als junge Studentin, die Berliner Straße erklimmend, den Weg zur Hochschule zu suchen. Es galt, im Jahre 1940 die Immatrikulation zu bestehen! Ich glaubte, eindringlich die Stimme von Professor Halfter in der Aula zu vernehmen: „Ich lehre Erziehungswissenschaft; ich fuße auf Fröbel und dem Lehrer der Weisen zu Stanz“ (Schweiz)! So schnell es mir in der Morgenfrühe am 10. 9. 1973 möglich war, versuchte ich, einen Blick auf die Fenster der ehemaligen Hochschule zu werfen.

Wintertags waren sie frühzeitig erhellt gewesen, denn hinter diesen Fenstern lag damals das Historische Seminar.

● Die alte Turnhalle . . .

Finster blieb alles im Jahre 1973 — aber 1940 beglückten mich erlebnisvolle Stunden in diesem Sommer, die mich in der Erinnerung ein Leben lang begleitet haben. Professor Bergmann verstand es im Sommersemester 1940 in vorbildlicher Weise, uns junge Studentinnen in die Welt der Renaissance zu führen und einfühlsam die Tragik und den Kampf Karl V. von Spanien zu beleuchten. Professor Bergmann verdankten wir viele weitere Geschichtsbilder, die uns schon in unseren jungen Jahren Einblick in schicksalhaftes und auch konfliktreiches Gestalten im menschlichen Verlangen offenbarten.

Aber am 10. 9. 1973 wollte ich froheren Gedanken nachhängen. Hoffentlich stand noch die alte Turnhalle, so wünschte ich es! Aber im Vorbeifahren wurde ich ihrer nicht ansichtig. Hier tanzten wir zur Klaviermusik in der Form der Medau-Schule. Wir bewunderten die Grazie im leichten Bewegungsablauf, die uns unsere Turnlehrerin, die Dozentin Thomale, vorführte.

● Morgens um sechs . . .

Der Bus rollte weiter am Stadtpark vorbei, und jetzt freute ich mich. Ich dachte an Biologiestunden, die die Dozentin Fräulein Drude uns gab, und ich glaubte noch ihre lockende Stimme zu vernehmen: „Hören Sie den Vogel zilpzeip, zilpzeip, zilpzeip?“ Aber schnell bergab rollte der Reisebus —

ich war hellwach und glaubte noch das Hotel „Goldener Löwe“ zu erkennen.

Wir Kommilitoninnen haben viele Tanzveranstaltungen in diesem Hotel besuchen dürfen und entschuldigten uns oft unseres Übermutes mit dem bekannten Satz: „Jugend ist trunken auch ohne Wein!“

Auch die Jastrower Allee fuhr am 10. 9. 1973 der Bus auf das Dorf Borkendorf zu. Der Lehrer zu Borkendorf, Herr Wenski, war eingezogen, die Lehrerin Johanna Kliegel versetzt, so daß ich vom 1. 4. 1943 bis 1. 8. 1944 die Schule in Borkendorf leitete. Die alten Bäume der Jastrower Allee von einst grüßten mich auch 1973 noch — und ich glaubte, sie winkten mir ein Erkennen zu, und sie wußten noch, daß ich mir im Winter 1943/44 morgens sechs Uhr durch Regen, Wind, Eis und Schnee mit dem Fahrrad meinen Dienstweg von Schneidemühl bis zur Schule nach Borkendorf erkämpfte. Es war doch nicht alles nur Lust und Freud gewesen! Zu meinem Leidwesen stand im Jahre 1973 diese moderne Landschule in Borkendorf/Dobrzyca nicht mehr.

Bei weiteren Fahrten nach Schneidemühl in den Jahren 1977 und 1978 sah ich vom jenseitigen Küddow-Ufer aus, daß das Regierungsgebäude und wohl auch das Theater die letzten Kriegereignisse überstanden hatten.

● Theater-Erinnerungen

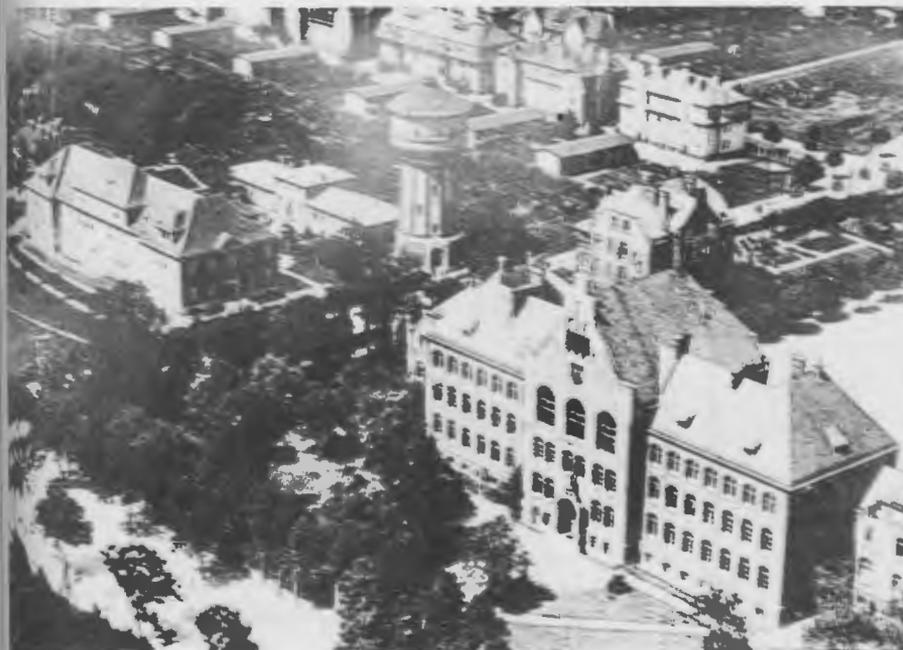
Was wären unsere Studentenjahre in Schneidemühl ohne das Theater gewesen? Die Erinnerung an die „Faust“-Aufführungen des Herrn Striebeck haben mich ein Leben lang begleitet, und die Problematik, die manche aufgeführten Theaterstücke auslösten, erhitzen uns Jugendliche zu erregten Diskussionen bis in die frühen Morgenstunden hinein.

Manche Schneidemühler Kommilitonin (Jutta Krüger, Ruth Mielke, Ruth Lüdtko) sah ich nach dem Studium nicht mehr wieder — beglückt aber treffen wir uns jährlich mit früheren Semestern der Hochschule für Lehrerinnen-Bildung im Westen der Bundesrepublik Deutschland wieder — und so bleibt eine liebevolle Erinnerung an Schneidemühl wach.

Am 1. 8. 1944 wurde ich in den höheren Schuldienst einberufen, und wie freute ich mich, daß ich an meine alte Hochschule in Schneidemühl versetzt wurde. Sie war im Jahre 1944 eine Lehrerbildungsanstalt gewesen und stand unter der Leitung von Frau Dr. Haberl. Junge Schülerinnen aus dem Regierungsbezirk Schneidemühl waren einberufen worden und sollten auf den Beruf der Volksschullehrerin vorbereitet werden. Aber nur eine kurze Spanne dauerte diese Studienzeit im Jahre 1944. Die Kriegereignisse machten alle weiteren Pläne zunichte.

Wir alle zerstreuten uns im Januar 1945 nach Ost und West: Pommernland wurde abgebrannt — Maikäfer flieg . . .

Hedwig Franziska Becker-Bartmann
Lehrerin a. D.
4048 Grevenbroich 4
Chr.-Kropp-Straße 36
Telefon 0 21 81/4 25 10



HAT DEN KRIEG überdauert: das Gebäude der ehemaligen Hochschule für Lehrerinnen-Bildung.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 28. 11. 87 im 71. Lebensjahr Dr. Hellmut Gill (Wilhelmstr. 6), DDR 2500 Rostock 1, Blücherstr. 23. — Am 25. 7. 87 im 83. Lebensjahr Willi Helfer (Kösliner Str. 40), 3380 Goslar 1, Danziger Str. 53. — Am 21. 12. 87 im 75. Lebensjahr Kurt Kopitzke (Gartenstr. 32), 2120 Lüneburg, Guerickestr. 33. — Am 19. 4. 88 im 88. Lebensjahr Elisabeth Mellentin, geb. Oelke (Weidmannsruh), 2800 Bremen 1, Wätjenstr. 73. — Am 12. 1. 88 im 74. Lebensjahr Gertrud Steinberg, geb. Napierala (Berliner Str. 77), 5060 Bergisch Gladbach 1, In der Auen 62. — Am 4. 3. 88 im 79. Lebensjahr Luise Timm, geb. Köhler (Plöttker Str. 23), 5620 Velbert, Jahnstr. 57.

79100492-1004926/30426
06

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Unsere liebe Schwester

Christel Hübner

ist im Alter von 67 Jahren in den ewigen Frieden heimgegangen.

Fürth, Kaiserstraße 55, den 11. April 1988

In stiller Trauer:

Erika Hübner, Schwester
Dr. Rudolf Hübner, Bruder

Trauerfeier: Freitag, den 15. April 1988, um 10 Uhr auf dem Friedhof Fürth.

Für zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

(Deutsch Krone)

8. 7. 86 Gertrud Mann (Klausdorf), 4500 Osnabrück, Koksche Str. 29, 78 Jahre. 7. 3. 87 Johannes Kluck, Lok.F. Südbahnhof (Grüne Weg 21), 5223 Elsenroth, Am Bahndamm, 78 Jahre. — 13. 12. 87 Maria Schulz (Strahlenberg), 6507 Ingelheim, Zucherberg 17, 88 Jahre — mitg. H. Weißleder, Frkf./M. — 16. 12. 87 Käthe Heinrich, geb. Krüger (Königsberger 6), 2400 Lübeck 1, Schwartzallee 65, 85 Jahre — mitg. L. Jennrich. — Frühj. 1988 Burkhard Manthey (Arnsfelde), 5810 Witten, Krumme Dreh 27, 30 Jahre. — 27. 2. 88 Emil Roepke, (Litzmann- 18), 8750 Aschaffenburg, Bernhard-Str. 15, 78 Jahre. — 19. 3. 88 Willi Kelm (Trebbin), Saarbauinsp., Ehefrau Erna, geb. Goede, 23. 3. 88, 2205 Brande, Schierenhöhe 11, 89 und 90 Jahre. — 23. 3. 88 Gustav Rüger (Zippnow u. Machlin), 4220 Dinslaken, Fichtenstr. 68, 77 Jahre. — 23. 3. 88 Alice Goetsch, geb. Quandt, verw. Treichel (Machlin), DDR 2091 Hardenbeck, Hauptstr. 31, 81 Jahre. — 3. 4. 88 Karl Noeske (Briesenitz), 2814 Süstedt 41, Im Stroh, 75 Jahre. — 6. 4. 88 Kurt Schachtschneider (Berg- 1), DDR 1500 Potsdam, Albert-Klink-Str. 2, 84 Jahre — mitg. Renate Aulf/Hofmann. — 14. 4. 88 Martha Voigt (Schloppe), 4100 Duisburg-Meiderich, Auf dem Damm 69 a, Alter unbek. — 17. 4. 88 Maria Buske, geb. Dobberstein (Mehlgast), 5303 Bornheim-Hersel, Weingarten 20, 87 Jahre. — 23. 4. 88 Arthur Kraege, Rektor i. R. (Alt Laatzig), 2390 Flensburg, Gertrudenstr. 7, 89 Jahre.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied

Charlotte Dieckmann

verw. Kannenberg
geb. Stern

* 5. Januar 1896 † 29. April 1988

In stiller Trauer:

Rosemarie Edmondson, geb. Kannenberg
Robert-John Edmondson
Joachim Kannenberg
Gisela Kannenberg, geb. Dienhard
Dietrich Kannenberg
Hilde Kannenberg, geb. Klenke
Thomas Christopher Edmondson
Jayne Edmondson, geb. Adams
Amanda, Lara und Beverley als Urenkel

4600 Dortmund 1, Melanchthonstraße 17
Traueradresse:
Welke, Mettmanner Straße 36, 4010 Hilden
früher: Gut Krummfließler Hütte

Medingen, den 5. April 1988
Krugbergweg 6

Was Du für uns gewesen,
das wissen wir allein,
hab' Dank für Deine Liebe,
Du wirst uns unvergessen sein.

Völlig unerwartet entschlief heute mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Kurt Stegmann

* 21. Juli 1912 † 5. April 1988

In Liebe und Dankbarkeit:

Erna Stegmann, geb. Wandrey
Margrit Stegmann
Manfred Stegmann

Beerdigung am Samstag, dem 9. April 1988.
Trauerfeier um 14 Uhr in der Friedhofskapelle Medingen.
Ausführung: Bestattungsinstitut Rudolf Bollow, Bad Bevensen